344. Ausgabe vom 16.12.2016

herausgegeben durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden.

Inhalt

1. Intro

A) LOKALE NEWS

2. Weiterbildung in systemischer Familienberatung und -therapie

3. Jugendhilfepreis EMIL geht 2016 an Motor Mickten

4. Jugendjury für Filmfest gesucht

5. Von der Streetwork zur Straßenschule

6. Barrierefreies Bauen – Lieblingsplätze für alle

7. Basisseminare Sucht 2017

8. Anwaltssprechstunden im Ausländerrat Dresden e.V. für 2017 jetzt online

9. Jugendbefragung geht weiter

10. Dresdner Kinder- und Jugendnotdienst erhält Spende

11. Wo sich die Dresdner Verwaltung ab Januar 2017 umorganisiert

B) REGIONALE NEWS

12. Info zum CORAX 5/2016 - Offene Kinder- und Jugendarbeit trifft Soziokultur

13. Eigenständige Jugendpolitik – Prozess zur Etablierung in Sachsen angestoßen

14. Buch-Tipp: „Sachsen: weltoffen!“

15. Checkpoint-C - Jetzt Neu: die Crystal-App

16. Vielfalt in den Unterricht! - Orientierungsrahmen für Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen überarbeitet

17. Mehrgenerationenhäuser sind wichtige Orte der Begegnung

18. "INFORMR": Neues Politik-News-Format für 19- bis 29-Jährige

19. Einsatzstellen für den Bundesfreiwilligendienst Flucht und Asyl gesucht

20. „Resonanzboden“ - Newsletter zu Fördermöglichkeiten

C) BUNDESWEITE NEWS

21. Bundesweit weniger Jugendliche wegen Alkoholrausch im Krankenhaus behandelt

22. Jugendschutz Newsletter der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. Nr. 15 und Nr. 16 erschienen

23. Meldestelle Sucht – Der suchtpräventive Effekt eines Schulfilters ist vergleichbar mit dem Rauchverbot in der Schule

24. Kinder- und jugendpolitisches Leitpapier zum Jugendhilfetag beschlossen

25. Stellungnahme zur Situation von minderjährigen Flüchtlingen

26. Antirassismus-Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2016/2017

- [27. Kinder und Jugendliche Willkommen \(KIWI\)](#)
- [28. Bericht zur Weiterentwicklung Früher Hilfen 2016 erschienen](#)
- [29. Handreichung: "Rechtsextremismus in der Sozialen Arbeit keinen Raum bieten"](#)
- [30. Bundeswettbewerb der Mathematik 2017](#)
- [31. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2016/17](#)
- [32. JIM-Studie 2016](#)
- [33. Medienpädagogischer Preis für „Königin der Farben“](#)
- [34. bpb-Ausschreibung: Modellprojekte zum Thema Flucht - Migration - Integration](#)
- [35. Broschüre "Urlaub mit der Familie 2017/2018"](#)
- [36. Väterreport 2016 - Vater sein in Deutschland heute](#)
- [37. Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“](#)
- [38. Das Internet-ABC - Ratgeber zum Thema Medienkompetenz](#)
- [39. Online den eigenen Alkoholkonsum reduzieren](#)
- [40. Prävention als unverzichtbare Investition in die Zukunft aller Kinder](#)
- [41. Goldene Göre - Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung 2017](#)
- [42. Bundesrat: Stärkung der Freiwilligendienste](#)
- [43. Weiterbildung: Hilfeplanung und Fachcontrolling wirksam aufbauen mit 4 Modulen ab März in Berlin](#)
- [44. Informationen zur Reform SGB VIII](#)
- [45. Bundeskabinett beschließt Gesetz zum weiteren Ausbau von Kitas](#)

D) INTERNATIONALE NEWS

- [46. Erasmus+ JUGEND IN AKTION 2017](#)
- [47. USA for you](#)
- [48. 360° Europa: Teilnehmende für Dialogkreise gesucht](#)
- [49. Förderprogramm "Wege zur Erinnerung" des DPJW für gemeinsame deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte](#)
- [50. Mit dem ASA-Programm in die Welt](#)
- [51. Weiterbildung zum/zur EU-Fundraiser*in | Projektmanager*in – eine Weiterbildung, zwei Zertifikate!](#)
- [52. Deutsch-polnischer Jugendaustausch - Antragsunterlagen 2017 verfügbar](#)
- [53. Expertise zur Mobilität sozial benachteiligter junger Menschen](#)
- [54. Sonderprogramm zur Förderung von Deutsch-Griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch 2017](#)
- [55. Deutsch-Türkische Zusammenarbeit auch in schwierigen Zeiten](#)
- [56. CrossCulture Programm](#)
- [57. Startschuss für Europäisches Solidaritätskorps](#)

VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte

LINKS ins Dresdner FACHKRÄFTEPORTAL für die Kinder- und Jugendhilfe

IMPRESSUM

1. Intro

[Anrede] [Vorname] [Name], herzlich Willkommen zur 344. Ausgabe des Dresdner Jugendhilfe - Newsletters.

Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt, und begreift, was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos, das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht Geborgenheit, helles Leben verspricht, und du zögerst nicht, sondern du gehst, so wie du bist, darauf zu,
dann, ja, dann fängt Weihnachten an.

Rolf Krenzer

Zum Ausklang des Jahres bedankt sich das JIS Team herzlich für das angenehme und partnerschaftliche Zusammenwirken. Für die bevorstehenden Feiertage wünschen wir Harmonie, Besinnlichkeit und Zufriedenheit, sowie einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr.

Im letzten Newsletter berichteten wir bereits über die **Online-Umfrage zu Dresdner Präventionsangeboten im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz**. Für alle Dresdner Fachkräfte, welche von der Umfrage bisher nichts mitbekommen haben, besteht noch bis zum 28.02.2017 die Möglichkeit zur Teilnahme unter: www.soscisurvey.de/umfrage-jugendschutz.

Neben den zahlreichen News gibt es am Ende des Newsletters in der Rubrik "[VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte](#)" ausgewählte **Hinweise auf regionale Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen**.

Die **nächste Ausgabe des Jugendhilfe-Newsletters** erscheint **am 13. Januar 2017**. Bitte senden Sie Ihre Informationen zur Veröffentlichung bis spätestens 11. Januar 2017 an: newsletter@jugendinfoservice.de

Da in der Newsletter-Redaktion ständig neue Nachrichten und Veranstaltungstermine eingehen und dieser Newsletter einen Redaktionsschluss hat, gibt es natürlich auf den Seiten unseres Internetportals [JugendInfoService Dresden](#) sowie auf unseren Seiten und Kanälen in den sozialen Netzwerken [facebook](#), [google+](#), [twitter](#) und [youtube](#) weitere News und Veranstaltungstipps. Einfach mal reinschauen.

[nach oben](#)

LOKALE NEWS

2. Weiterbildung in systemischer Familienberatung und -therapie

Systemische Beratung 2-jährig - Systemische Paar- und Familientherapie 3-jährig

Am 13.01.2017 findet von 15-18 Uhr ein Einführungsnachmittag zur Weiterbildung in systemischer Familientherapie und -beratung statt. Der nächste Weiterbildungskurs startet am 27.-29.01.2017.

Unser Institut für Systemische Supervision (ISYS) ist ein von der DGSF akkreditiertes Weiterbildungsinstitut und hat sich zum Ziel gesetzt, das systemische Denken und Handeln in unterschiedlichen Kontexten zu vermitteln. In der Weiterbildung können Sie u.a. erlernen und praktisch üben:

- wie Sie die verschiedenen Bedarfe und Aufträge der Familien und Helfersysteme effektiv klären können
- wie Sie mit systemischen Gesprächsführungstechniken neue, relevante und hilfreiche Informationen für die Arbeit mit den Familien und Helfersystemen erhalten können
- wie Sie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, eine tragfähige Beziehung herstellen und somit die Kinder und Jugendlichen in den Hilfeprozess mit einbinden können
- wie Sie mit Angehörigen psychisch Kranker, bspw. mit Kindern psychisch erkrankter Eltern oder mit Eltern

psychisch kranker Kinder, arbeiten können

- wie Sie auch in sog. Multiproblemfamilien den Blick auf die Ressourcen lenken und somit Lösungen entwickeln können und vieles mehr.

Kostenloser Einführungsnachmittag am 13. Januar 2017, 15.00 - 18.00 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben, Arbeit an einem konkreten Fall und Information zu Inhalten der Weiterbildung

Kostenlose Infoabende in Dresden am 14. Dezember und 17. Januar 2016, jeweils 18.30 - 20.00 Uhr im Frauenbildungshaus, Oskarstr.1, 01219 Dresden

Grundlagen-/Einführungskurse 2017 am 27. - 29. Jan. 2017 Dresden und am 24. - 26. Feb. 2017 Dresden

Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter www.isys-bayern.de/anmeldung

Kontakt: Manja Fischer, Systemische Familientherapeutin (DGSF), Lehrende für Systemische Familientherapie und Beratung (DGSF), web: www.systemische-beratung-in-dresden.de/kontakt

Quelle: Manja Fischer

[nach oben](#)

3. Jugendhilfepreis EMIL geht 2016 an Motor Mickten

Der Sportverein und Träger der freien Jugendhilfe Motor Mickten-Dresden e.V. erhielt den diesjährigen kriminalpräventiven Jugendhilfepreis EMIL 2016.

Geehrt wurde die engagierte Arbeit seines ehrenamtlich agierenden Ausschusses Kindeswohl. Dem über 1.600 Mitglieder zählenden Verein gehören rund 650 Kinder und Jugendliche an. Seit 2012 leistet der Ausschuss Kindeswohl innerhalb des Vereins eine vorbildhafte kriminalpräventive Jugendarbeit.

So erarbeiteten die Ausschussmitglieder ein Kinderschutzkonzept für den Verein. Danach müssen alle ehrenamtlich Tätigen, die Kinder und Jugendliche im Verein trainieren, in den Übungsleiterverträgen den Ehrenkodex des Landessportbundes Sachsen verpflichtend anerkennen. Weiterhin wurden ein „elektronischer Kummerkasten“ und ein Fachteam Kinderschutz etabliert. Beide sind Sammelstelle und Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche bei Problemen, aber auch für Trainer und Übungsleiter, wenn Schwierigkeiten mit minderjährigen Vereinsmitgliedern bestehen. Ferner gibt es für Mädchen und Jungen Selbstbehauptungskurse, die deren Selbstbewusstsein im Alltag stärken.

Die Jury überzeugte, wie seit Jahren jugendschützende Aktivitäten organisatorisch und strukturell mit Vereinbarungen und vereinsinternen Regelungen praktiziert werden. Dabei sind auch die Kinder und Jugendlichen und fachkompetente Partner, wie z.B. Medea e.V. und Männernetzwerk Dresden e.V., einbezogen.

Der kriminalpräventive Jugendhilfepreis EMIL wird seit 2005 jährlich verliehen. 2016 gingen zwölf Bewerbungen ein. Der Preis ist mit 3 000 Euro dotiert. Das Geld stellt die Stiftung Umwelt & Soziales der Ostsächsischen Sparkasse Dresden zur Verfügung. Die Keramikfigur EMIL und das Preisgeld wurden am 02.12.2016 im Rahmen des Dresdner Gesprächskreises Jugendhilfe und Justiz in der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, Schützenhofstraße 36, feierlich von Claus Lippmann, Leiter des Jugendamtes und der EMIL-Jury, und Maria Noth, Referentin Stiftung Umwelt & Soziales der Ostsächsischen Sparkasse Dresden an Stefan Sadlau, Geschäftsführer des Motor Mickten-Dresden e. V. und Susanne May, feierlich übergeben.

Quelle: LH DD, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

[nach oben](#)

4. Jugendjury für Filmfest gesucht

Für Jugendliche von 16 bis 21 aus Dresden und Umgebung mit Leidenschaft für Filme

Das 29. FILMFEST DRESDEN findet vom 04. bis 09. April 2017 statt. Dresdner Jugendliche können sich ab sofort wieder für die Jugendjury des internationalen Kurzfilmfestivals bewerben. Dazu müssen sie 16 bis 21 Jahre alt sein, in Dresden oder der näheren Umgebung wohnen sowie eine gewisse Leidenschaft für Filme mitbringen. Die Bewerbung mit kurzen Informationen zu Person und Motivation erfolgt per Mail, Einsendeschluss ist der 6. Januar 2017. Die überzeugendsten Kandidaten erhalten eine Einladung zum offiziellen Jugendjury-Casting am Samstag, den 14. Januar 2017 im THALIA Kino Dresden.

Die Jugendjury des 29. Filmfest Dresden wählt die besten Kurzfilme des Festivals aus den Wettbewerbsprogrammen und vergibt im Rahmen der Preisverleihung einen der begehrten "Goldenen Reiter" an ihren persönlichen

Favoriten. Zudem erhalten die Juroren freien Eintritt zu allen Filmveranstaltungen in der Festivalwoche.

Weitere Infos: www.filmfest-dresden.de/files/filmfest/2017/PDF_Dateien_2017/Teilnahmebedingungen_Jugendjury_2017.pdf

Quelle: Agentur Frische Fische

[nach oben](#)

5. Von der Streetwork zur Straßenschule

Steigende Zahlen Wohnungsloser und der Fachtag in Dresden

Die Zahlen wohnungsloser Menschen in Deutschland steigt einerseits, andererseits werden versorgungsorientierte und innovative Programme nicht ausreichend gefördert, die effektive Hilfe leisten könn(t)en. In Australien leiden indigene Australier unter Ausgrenzung und Chancenungleichheit, in Mannheim und Dresden suchen in der Mehrzahl einheimische Jugendliche nach innovativer Hilfe und die Angebote nach städtlicher und/oder privater Unterstützung.

Aber zurück zum Anfang: Bereits seit 2 Jahren warnt die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAGW) sowie das Bündnis für Straßenkinder (BfSK) in Deutschland e.V. vor steigenden Zahlen wohnungsloser Menschen und vor dem dramatischen Alltag junger Menschen auf der Straße und in Deutschland. Die BAGW prognostiziert eine Anzahl von einer halben Million Wohnungsloser für 2018.

Diese ansteigende Tendenz bestätigt nun neu die veröffentlichten Zahlen der Bundesregierung (vgl. Deutschlandfunk 5.12.16). Diese beziffern die wohnungslosen Menschen auf 335.000; ein Anstieg von 35 Prozent seit 2010. Darunter sind etwa 29.000 Kinder und Jugendliche.

Dabei wurden längst effiziente Programme mit Vorbildcharakter in Dresden entwickelt, die zudem für bundesweite Aufmerksamkeit - und weit darüber hinaus - sorgen. Das Busprojekt Jumbo der Treberhilfe Dresden e.V. gibt es seit 1997, mit vielen guten Erfahrungen in der präventiven Einzelfallhilfe. Es entstand mit der Vereinsgründung und bietet sogenannten Straßenkindern Hilfen an. Der umstrittene Begriff verschleiert zu oft das wirkliche Alter sogenannter Straßenkinder in Deutschland, denn meist sind Jugendliche und junge Erwachsene gemeint. Die Wirklichkeit einschneidender Erlebnisse und traumatischen Erfahrungen treibt bereits junge Menschen von Zuhause in die Großstädte und in Szenen oder im besten Falle in die Jugendhilfe. Je früher bzw. je intensiver Hilfen erfolgen, desto wirksamer sind sie.

Leider wird nun bspw. der große und bekannte Bus der Treberhilfe Dresden e.V. nicht mehr vom Jugendamt Dresden gefördert und zudem steht die stadtweite Streetwork, die sich seit Jahren auf diese Klientel konzentrierte, zur Disposition, eben weil - nicht nur - Kinder und Jugendliche, sondern auch (junge) Erwachsene in dieser Straßenszene angesprochen und begleitet werden.

Gerade dieses Konzept von Kontaktaufnahme und Versorgung im Busprojekt Jumbo mit Lebensmitteln, heißen Getränken und warmer Kleidung auf der Straße, bis zur Beziehungsintensivierung sowie Hilfe und Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen, Begleitung in Krisen und Notlagen, bis zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven und der Motivation zur Weiterbildung, oder der Besuch der Straßenschule (vom „Schnupperkurs“ bis hin zum Abschluss der Schulfremdenprüfung) stehen nun zur Disposition. Und das gerade heute: Wo diese Hilfen und innovativen Projekte mit Blick auf steigende Zahlen Wohnungsloser und den intensiven Anforderungen – weltweit – so nötig wie nie sind.

In der Streetwork werden die Probleme der jungen Menschen aufgenommen und es wird zeitnah nach individuellen Lösungen gesucht. Gemeinsam werden Zukunftsperspektiven entwickelt. Somit ergibt sich in logischer Folge aus der Idee der aufsuchenden Arbeit/ Streetwork die Straßenschule und Straßenpädagogik.

Seit Anfang Dezember organisiert die Treberhilfe Dresden e.V. einen Praxisaustausch mit Kollegen aus Ballarat, Australien, und Mannheim, Baden-Württemberg. Die Kollegen sind neugierig auf unsere Projekte.

„Es muss doch möglich sein für unsere Ideen, wie die Straßenschule, Gelder zu finden“, sagt Ute Schnebel, die Leiterin der Mannheimer Straßenschule von Freezone. Schließlich lässt sich hier wirkungsvolle Soziale Arbeit über ein erlangtes Zeugnis dokumentieren. Staunend berichten Angehörige bei der Zeugnisausgabe über die schnellen Veränderungen der jungen Menschen, vor allem im sozialen Verhalten. Stolz auf das erlangte Zeugnis, wird es einfacher eine Lehrstelle zu finden.

Die Kollegen aus Mannheim reisten heute direkt zum Fachtag an und bleiben zur Praxismitarbeit bis morgen. Seit gestern sind die Australier in Dresden und berichten beim Fachtag über ihre innovativen Bildungsprogramme in Ballarat (Ballarat's Innovative Education Programs).

Keith Peters, Doctor of the University Australia, lässt ausrichten, dass er sich einen weiteren Austausch und Fachtag auch in Zukunft wünscht. Das Programm Yuelle Park will nach dem Vorbild aus Dresden in Australien eine Straßenschule gründen. „Aus diesem Grund hofft Dr. Keith Peters auf eine weitere Zusammenarbeit mit der Straßenschule in Dresden“, berichtet Adrian Hamill aus Ballarat. Dies ist natürlich nur dann möglich, wenn die Streetwork mit wohnungslosen jungen Menschen ausreichend sowie die Straßenschule nach dem Auslaufen der Förderung ab April 2017 weitere Unterstützung erfahren. Die Wirtschaftsuni Dresden e.V. wollen für eine Fortführung bis zum Sommer sorgen und verkaufen Spender-Aktien. Auch Sie können die Projekte unterstützen, gerne nehmen wir Spenden entgegen.

Mehr Informationen gibt es unter: www.treberhilfe-dresden.de

Kontakt: Dieter Wolfer (GF und Sozialarbeiter), TREBERHILFE DRESDEN e.V. - Mobile und erlebnisorientierte Sozialarbeit, Albertstrasse 32, 01097 Dresden, Mob.: 0172-377 42 97, Tel: 0351-803 65 81, Fax: 0351-804 89 33, e-Mail: info@treberhilfe-dresden.de

Quelle: TREBERHILFE DRESDEN e.V.

[nach oben](#)

6. Barrierefreies Bauen – Lieblingsplätze für alle

Fördermittelanträge bis 27. Januar 2017 stellen

Menschen mit Behinderung stoßen im Alltag immer noch auf Barrieren. Das Förderprogramm „Barrierefreies Bauen – Lieblingsplätze für alle“ unterstützt seit 2014 Maßnahmen, die allen den Zugang und die Nutzung öffentlicher Einrichtungen ermöglicht. In Dresden konnten so bisher rund 50 solcher Einzelmaßnahmen bezuschusst werden.

Das Programm des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz wird auch 2017 fortgesetzt, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderung zu verbessern. Der Landeshauptstadt Dresden stehen Fördermittel in Höhe von 243 000 Euro zur Verfügung. Damit können Investitionen zum Abbau bestehender Barrieren mit bis zu 25 000 Euro finanziell unterstützt werden.

Das Programm ermöglicht auch kulturellen Einrichtungen, Vereinen, Bildungs-, Gesundheits- und Jugendeinrichtungen als auch Gast- und Sportstätten, sich speziell auf Menschen mit Behinderungen einzustellen und Zugang zu schaffen. Gefördert werden: der Einbau von barrierefreien WCs, Erschließung für Rollstuhlnutzer und Menschen mit Gehbehinderung, beispielsweise der Einbau von Rampen, Treppenliften, automatische Türöffner, Türverbreiterungen und anderes, technische Lösungen für Menschen mit Hörbehinderungen, insbesondere induktive Höranlagen, Informations- und Orientierungselemente für Menschen mit Sehbehinderungen, zum Beispiel tastbare Lagepläne, Informationstafeln und Hinweise oder Leiteinrichtungen mit akustischer oder taktiler Information.

Die Träger/Betreiber von öffentlich zugänglichen Einrichtungen sind aufgefordert, ihre Vorhaben zum Abbau von Barrieren bei der Landeshauptstadt Dresden bis zum Freitag, 27. Januar 2017 einzureichen. Für die Beantragung ist ein Formular zu verwenden, welches auf www.dresden.de/barrierefrei-bauen heruntergeladen werden kann. Hier stehen auch ausführliche Informationen zum Förderprogramm.

Eine Förderung kommunaler Gebäude und Einrichtungen ist ausnahmsweise möglich, wenn es sich dabei um ein freiwilliges Angebot handelt. Dies gilt insbesondere für Jugend- und Freizeittreffs, Seniorenbegegnungsstätten, Bibliotheken, Museen, Volkshochschulen, Stadtteilzentren, Sportstätten des Freizeit- und Breitensports und Freibäder.

Die Vorschläge werden durch das Stadtplanungsamt sowie durch die Beauftragte und den Beirat für Menschen mit Behinderungen bewertet. Sind Maßnahmen bei der Auswahl als besonders vordringlich eingestuft worden, erfolgt ab Februar 2017 eine Abstimmung zur erforderlichen qualifizierten Antragstellung.

Der Maßnahmenvorschlag mit dem ausgefüllten Antragsformular kann digital oder per Post eingereicht werden an: Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt, Abteilung Stadterneuerung, Freiburger Straße 39, 01067 Dresden, E-Mail: stadterneuerung@dresden.de oder Fax: 0351-4883816.

Das Formular und die Erläuterungen können auch direkt beim Stadtplanungsamt angefordert werden. Für eine Unterstützung bei der Antragstellung und bei Fragen stehen Kollegen des Stadtplanungsamtes zur Verfügung: Thomas Köhler, Telefon 0351-4883292, E-Mail: tkoehler@dresden.de und Wolfgang Kreher, Telefon 0351-4883295, E-Mail: wkreher@dresden.de

Fördermöglichkeiten über die „Richtlinie Investition Teilhabe“ – Förderung der Barrierefreiheit in öffentlich zugänglichen Einrichtungen

Eine weitere Fördermöglichkeit für öffentliche Gebäude besteht über das Förderprogramm Investition Teilhabe des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz. Dort muss der Antragsteller zehn Prozent der zuwendungsfähigen Kosten selbst tragen. 80 Prozent werden über das Programm gefördert. Die verbleibenden zehn Prozent der zuwendungsfähigen Kosten werden durch die Landeshauptstadt Dresden aufgebracht. Die Prioritätensetzung für solche Maßnahmen erfolgt nach den Vorgaben der Sächsischen Aufbaubank Förderbank.

Nähere Informationen zum Programm „RL Investition Teilhabe“ finden Sie auch auf der Website der [Sächsischen Aufbaubank](#) (Sucheingabe: Investition Teilhabe).

Quelle: LH DD, Stadtplanungsamt

[nach oben](#)

7. Basisseminare Sucht 2017

Das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Dresden bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen zu suchtspezifischen Themen an.

Die Seminare sind kostenfrei und offen für alle interessierten Dresdner Einwohner und Einwohnerinnen. Sie sind auf 20 Teilnehmende beschränkt. Bitte melden Sie sich [online](#) an.

Die Seminare finden in Kooperation mit den Suchtberatungs- und Behandlungsstellen des Diakonischen Werkes - Stadtmission Dresden e.V. sowie der Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Dresden statt.

Themen:

- Sucht/Suchthilfe
- Suchtprävention
- Illegale Drogen (Cannabis, Crystal und Co.) unter Einbezug eines Betroffene
- Tabak und Alkohol
- Medienkompetenz

Zeit: jeweils von 17:00 bis 18.30 Uhr. Die aktuellen Termin finden Sie auf: www.dresden.de/sucht

Ort: Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e.V. Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Dresden-Mitte Fetscher Str. 10, 01307 Dresden (Erreichbarkeit: mit den Linien 1, 2 bis Comeniusplatz bzw. 4, 10, 12 bis Fetscherplatz)

Weitere Informationen gib es unter: www.dresden.de/de/leben/gesundheit/beratung/sucht/aktuelles.php und unter: www.suchtpraevention-sachsen.de/index.php?id=229

Quelle: Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk (DB) Dresden

[nach oben](#)

8. Anwaltssprechstunden im Ausländerrat Dresden e.V. für 2017 jetzt online

Jeden Donnerstag bieten engagierte Rechtsanwälte ehrenamtlich Ratsuchenden Orientierungsgespräche an.

Die Gespräche finden im IBZ des Ausländerrat Dresden e.V. (Heinrich-Zille Straße 6) statt und sind kostenfrei. Sie können sich zur Sprechstunde bereits eine Stunde vorher persönlich anmelden. Da die Sprechstunden zurzeit intensiv beansprucht werden, ist nicht ausgeschlossen, dass die Ratsuchenden, die später kommen, nicht mehr beraten werden können.

Die Sprechstundenzeiten für Dezember 2016 und das Jahr 2017 finden Sie [hier...](#)

Quelle: Ausländerrat Dresden e.V.

[nach oben](#)

9. Jugendbefragung geht weiter

Noch bis 31. Dezember haben die angeschriebenen Jugendlichen die Möglichkeit, die Online-Befragung zu ihren Freizeitaktivitäten und -wünschen zu beantworten.

Jugendliche wurden per Zufallsverfahren aus dem Melderegister ausgewählt. In einem Schreiben Mitte November

bat Oberbürgermeister Dirk Hilbert die Eltern, ihre Kinder aufzufordern, an der Umfrage teilzunehmen. Mit dem Brief erhielten rund 12 000 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren die Zugangsdaten, die sie berechnen, den kurzen Fragebogen im Internet auszufüllen. Ursprünglich sollte die Befragung am 9. Dezember enden und wurde nun bis Ende des Jahres verlängert.

Die Online-Umfrage soll helfen, Angebote und Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien bedarfsgerecht in den einzelnen Stadträumen Dresdens weiterzuentwickeln. Der Fragebogen wurde von Vertreterinnen und Vertretern der Träger der freien Jugendhilfe und des Jugendamtes entwickelt. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Mai 2017 veröffentlicht und haben Einfluss auf die Gestaltung von Planungen oder Konzepten der Kinder- und Jugendhilfe in der Landeshauptstadt Dresden.

Weitere Informationen

[Weitere Informationen zur Jugendbefragung 2016](#)

Quelle: LH DD, Jugendamt, JHP

[nach oben](#)

10. Dresdner Kinder- und Jugendnotdienst erhält Spende

Die C&A Foundation spendet dem Kinder- und Jugendnotdienst der Landeshauptstadt Dresden 2000 Euro.

Die Filialleiterin C&A Kaufpark Nickern, Maxi Rehn überreichte heute, 13. Dezember, den Spendenscheck an Dr. Kristin Klaudia Kaufmann, Beigeordnete für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen.

Die Bürgermeisterin bedankte sich auch im Namen der Kinder: „Wir freuen uns sehr über diese Spende und werden von dem Geld Roller und Dreiräder für unsere kleineren Schützlinge kaufen, die sie dann in der Außenanlage des Kinder- und Jugendnotdienstes nutzen können.“

Im Rahmen einer alljährlichen Weihnachtsspendenaktion unterstützt die C&A Foundation soziale und karitative Projekte für Familien und Kinder. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der C&A Filiale in Nickern haben entschieden, dass die diesjährige Spende an den Kinder- und Jugendnotdienst I in Strehlen, Rudolf-Bergander-Ring 43, geht.

Im Notdienst sind Kinder und Jugendliche mit schwerwiegenden familiären Problemen oder Krisen untergebracht, die vom Jugendamt in Obhut genommen wurden. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von Überforderung, Krankheit, Suchtproblemen bis hin zu Gewalt in der Familie.

Dresdner Bürgerinnen und Bürger können den Kinder- und Jugendnotdienst rund um die Uhr zu Kinderschutzfragen telefonisch unter (03 51) 2 75 40 04, per E-Mail Kinderschutz@dresden.de oder vor Ort konsultieren.

Quelle: LH DD, Jugendamt, KJND

[nach oben](#)

11. Wo sich die Dresdner Verwaltung ab Januar 2017 umorganisiert

Geänderte Zuschnitte und Namen einiger Geschäftsbereiche

So viel vorweg: Wenn die Dresdner Stadtverwaltung ab 2. Januar 2017 in Teilen nach neuer Struktur arbeitet, ändert sich für den Bürger wenig. Sämtliche Kontaktdaten bestehen trotz der Veränderungen fort. Auch die Hauptanlaufstellen für die meisten Bürgeranliegen bleiben – nämlich mit dem Zentralen Bürgerbüro Altstadt auf der Theaterstraße 11 und den derzeit acht weiteren Bürgerbüros stadtweit.

Strukturelle Änderungen in der Dresdner Stadtverwaltung wurden bereits mit den Stadtratsbeschlüssen bekannt gegeben – aber was ändert sich in den einzelnen Geschäftsbereichen nun konkret?

Der Geschäftsbereich 1 mit Bürgermeister Dr. Peter Lames bekommt die Finanzen hinzu. Stadtkämmerei und Steuer- und Stadtkassenamt wechseln hierhin. Der Name des Geschäftsbereiches lautet entsprechend ergänzt „Finanzen, Personal und Recht“. Zugeordnet bleiben Zentrales Vergabebüro, Haupt- und Personalamt, Rechtsamt sowie die beiden Eigenbetriebe IT-Dienstleistungen und Sportstätten Dresden.

Der Geschäftsbereich 2 mit Bürgermeister Hartmut Vorjohann ist komplett neu ausgerichtet und zusammengesetzt. Er trägt den Namen „Bildung und Jugend“. Hierhin wechseln das Schulverwaltungsamt und das Jugendamt. Außerdem gehören dazu: der nun verkleinerte Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden, jetzt ausschließlich zuständig für Kitas und Horte in Trägerschaft des Landeshauptstadt Dresden, und das neu gebildete Amt für Kindertagesbetreuung, das die zentralen Aufgaben zur Organisation der Kindertagesbetreuung in Dresden wahrnimmt. Eltern bekommen hier beispielsweise Plätze in der Kindertagesbetreuung vermittelt und erhalten Antwort

auf Fragen rund um das Thema Elternbeiträge. Darüber hinaus ist das neue Amt auch Ansprechpartner für die Dresdner Tagesmütter und -väter sowie die Kitas in freier Trägerschaft. Die Stadt informiert zu den Veränderungen in Elternbriefen.

Der Geschäftsbereich 3 mit Bürgermeister Detlef Sittel besteht sowohl im Namen „Ordnung und Sicherheit“ als auch in seinem Ämterzuschnitt fort. Unter dem Dach arbeiten das Ordnungsamt, das Bürgeramt, das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt und das Brand- und Katastrophenschutzamt. Zusätzlich sind alle Ortsämter und Ortschaften hier eingebunden.

Der Geschäftsbereich 4 mit Bürgermeisterin Annekatriin Klepsch ist ebenso stabil. Auch hier bleibt alles beim Alten. Unter dem Namen „Kultur und Tourismus“ sind im Geschäftsbereich das Amt für Kultur und Denkmalschutz, die Städtischen Bibliotheken, die Museen der Stadt Dresden und das Stadtarchiv vereint.

Der Geschäftsbereich 5 mit Bürgermeisterin Dr. Kristin Klaudia Kaufmann behält den Namen „Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen“. Es verbleiben Sozialamt und Gesundheitsamt. Außerdem werden die hier zugeordneten städtischen Krankenhäuser Dresden-Friedrichstadt und Dresden-Neustadt als neuer gemeinsamer Eigenbetrieb Städtisches Klinikum Dresden geführt.

Der Geschäftsbereich 6 mit Bürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain bekommt die Liegenschaften hinzu. Das äußert sich im erweiterten Namen „Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften“, aber auch in der Neuordnung des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung, in welchem das bisherige Liegenschaftsamt aufgeht, also mit seinen Aufgaben eingegliedert wird. Im Geschäftsbereich angesiedelt bleiben Stadtplanungsamt, Amt für Geodaten und Kataster, Bauaufsichtsamt und Straßen- und Tiefbauamt.

Der Geschäftsbereich 7 mit Bürgermeisterin Eva Jähnigen mit dem unveränderten Namen „Umwelt und Kommunalwirtschaft“ hat neu den Regiebetrieb Zentrale Technische Dienstleistungen in seiner Zuständigkeit. Die anderen Ämter bleiben, so das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, das Umweltamt und die beiden Eigenbetriebe Friedhofs- und Bestattungswesen und Stadtentwässerung.

Beim Oberbürgermeister bleiben die Strukturen erhalten. Zugeordnet sind Bürgermeisteramt, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rechnungsprüfungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung und die drei Beauftragten – Gleichstellungsbeauftragte für Frau und Mann, Integrations- und Ausländerbeauftragte und Beauftragte für Menschen mit Behinderungen. Oberbürgermeister Dirk Hilbert wird auch weiterhin vertreten vom Ersten Bürgermeister Detlef Sittel und von der Zweiten Bürgermeisterin Annekatriin Klepsch.

Quelle: LH DD

[nach oben](#)

REGIONALE NEWS

12. Info zum CORAX 5/2016 - Offene Kinder- und Jugendarbeit trifft Soziokultur

Die fünfte Ausgabe im Jahr 2016 des CORAX - Fachmagazin der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen wird veröffentlicht.

Die Herausgeberin möchte Ihnen das Heft kurz vorstellen. Weiter unten stehen Hinweise zum Bezug als Einzelheft oder im Abo.

Offene Kinder- und Jugendarbeit trifft Soziokultur

Der Ausgangspunkt für die Konzeption der aktuellen Ausgabe war zum einen die allgemeine Situation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Sachsen – beispielweise die Herausforderungen beim Umsetzen ihres Anspruchs, Ansprechpartnerin für alle Kinder und Jugendlichen bis 27 Lebensjahre zu sein, wenn es um Fragen der Freizeitgestaltung geht; zum anderen die Beobachtungen der Arbeit der Soziokultur in genau diesem Bereich. Hierbei, so zeigte sich, gibt es in der Hinsicht der Zielstellungen als auch in der Methodik mehr Verbindendes zwischen OKJA und Soziokultur, als gemeinhin anzunehmen wäre. Dahingehend entstand ein grundsätzlicher Artikel, der sich einer genauen Beschreibung des Arbeitsfeldes Soziokultur annimmt – in Abgrenzung zu anderen Feldern in der Arbeit mit jungen Menschen, wie dem der Leserschaft bekannten OKJA. Dabei haben beide jedoch auch Überschneidungen und zeigen an vielen Stellen synergetische Effekte. Zu den Erfordernissen einer Entwicklungsperspektive der OKJA haben wir eine, zugegebener Maßen provokant zugespitzte, Fragestellung entwickelt: Könnte die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Soziokultur aufgehen? Diese und weitere Themen finden Sie im aktuellen Heft:

Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis:

- Landkreisportrait: Görlitz
- Versuch über Soziokultur: Wie man Menschen zusammenbringt (Tobias J. Knoblich)
- Chancen und Mehrwert wenn Soziokultur und Jugendarbeit Hand in Hand gehen (Anne Pallas)
- Soziokulturelle Jugendarbeit in der Praxis (Matthias Labisch im Gespräch mit Sven Lippmann und Stephan Conrad)
- Könnte die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Soziokultur aufgehen? (Ulrich Deinet)
- Soziokultur gestaltet Integration (Maria Villao Crespo und Katja Knöfel)
- Das städtische Kulturhaus in Zgorzelec (Linda Massino)

Das aktuelle Heft kann als Probenummer oder Einzelexemplar bestellt werden beim Herausgeber "Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V. (AGJF)", Neefestraße 82, 09119 Chemnitz, E-Mail: redaktion@corax-magazin.de, web: www.corax-magazin.de/bestellen#aktuelleausgabe

CORAX mitgestalten und als Plattform nutzen

Das CORAX-Magazin für Kinder- und Jugendarbeit ist ein fach- und trägerübergreifendes Medium der Jugendhilfe, das über aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Querschnittsthemen der Jugendhilfe in Sachsen informiert. Schwerpunkt ist hierbei die Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. Akteurinnen und Akteure aus der Jugendhilfe Sachsen und andere Interessierte sind aufgerufen, den CORAX durch das Einreichen von Beiträgen, den Beitritt zur Redaktionsgruppe oder zum Redaktionsrat mitzugestalten. Ansprechpartner für alle Fragen ist die Redaktion: redaktion@corax-magazin.de.

CORAX jetzt abonnieren!

Sechs Ausgaben im Jahr für 19,50 Euro. Für Student(inn)en nur 17,80 Euro (Studienausweis erforderlich). Abo-Bestellungen können online auf der CORAX-Homepage durchgeführt werden unter: www.corax-magazin.de/bestellen#abos. Abonnent(inn)en teilen bitte der Redaktion (redaktion@corax-magazin.de) Änderungen der Adressdaten, des Studierendenstatus oder des Ansprechpartners bzw. der Ansprechpartnerin mit, um CORAX weiter regelmäßig und pünktlich zu beziehen.

Kontakt: Björn Redmann, Mitglied der Redaktion des CORAX - Magazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen - Herausgeberin: AGJF Sachsen e.V., web: www.corax-magazin.de, E-Mail: bjoern.redmann@corax-magazin.de, Funk: 0174/ 65 88 095

Quelle: Redaktion des CORAX - Magazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen - Herausgeberin: AGJF Sachsen e.V.

[nach oben](#)

13. Eigenständige Jugendpolitik – Prozess zur Etablierung in Sachsen angestoßen

Aus der Mitte des Landesjugendhilfeausschusses wurde in diesem Jahr ein Eckpunktepapier zur Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen verabschiedet.

Das Papier macht einen ersten Aufschlag, um den Prozess einer ressortübergreifenden Befassung mit den Belangen von Jugendlichen anzustoßen. Es finden sich darin Anknüpfungspunkte, Ziele und Schwerpunkte für diesen Prozess. Unter Federführung des SMS ist zudem eine IMAG (Interministerielle Arbeitsgruppe) mit allen Sächsischen Ministerien geplant, die sich der Umsetzung widmen soll. Den Anstoß zur Etablierung einer Eigenständigen Jugendpolitik gab die EU-Jugendstrategie, die seit 2010 auf Bundesebene umgesetzt wird. Mit der Jugendstrategie rücken die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in den Mittelpunkt politischen Handelns.

Das Eckpunktepapier des Landesjugendhilfeausschusses zur Eigenständige Jugendpolitik in Sachsen gibt es zum herunterladen unter: www.sms.sachsen.de/download/Verwaltung/lja_Eckpunktepapier_EigenstJugPolitik.pdf

Quelle: SMS Sachsen

[nach oben](#)

14. Buch-Tipp: „Sachsen: weltoffen!“

Das Buch zeigt, dass es schon immer Zuwanderung auf das Gebiet des heutigen Sachsens gegeben hat. So wurden bspw. im 12. Jh. Einwanderer u.a. aus Flandern und Franken mit Siedlungsverträgen angeworben. Später holte man Handwerker aus Italien oder Böhmen ins Land. Im Gegenzug siedelte sich Ende des 16. Jh. viele sächsische

Adlige in Böhmen an. Kriege dagegen führten zu erzwungener, massenhafter und unkontrollierter Zuwanderung, wie bspw. im Dreißigjährigen Krieg oder nach dem Zweiten Weltkrieg. In den Gründerjahren Ende des 19. Jh. kamen so viele Arbeitsmigranten nach Sachsen, dass der Ausländeranteil auf 15 Prozent stieg. Diese Menschen waren hier ausgesprochen willkommen, da dringend Arbeitskräfte für die boomende sächsische Wirtschaft gesucht wurden. Über die Jahrhunderte besonders offen war die Messestadt Leipzig.

Das Buch stellt aber auch fest: „Ob Zuwanderer willkommen geheißen oder eher abgelehnt wurden, hing in erster Linie von wirtschaftlichen Aspekten ab. Dies mutete bemerkenswert aktuell an“, schreibt Lutz Vogel, einer der Autoren in seinem Artikel.

3.000 Exemplare stehen kostenlos zur Verfügung und können über die Pressestelle der Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration per Mail bestellt werden: pressegi@sms.sachsen.de

Weitere Informationen gibt es unter: www.medienservice.sachsen.de/medien/news/207389

Quelle: Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

[nach oben](#)

15. Checkpoint-C - Jetzt Neu: die Crystal-App

Auch wenn die mediale Berühmtheit von Crystal in letzter Zeit abgeebbt ist, wird die Substanz weiterhin konsumiert und ist regelmäßiger Bestandteil in vielen Lebensentwürfen.

Ziel der App ist es unter anderem, Crystal-KonsumentInnen zu erreichen, bevor sie aufgrund unterschiedlichster Problemlagen im Hilfesystem landen.

Die App bietet:

- Ein Konsumtagebuch zur Unterstützung der Reflektion des eigenen Konsums
- Erste-Hilfe-Grundlagen, um in einem Drogennotfall adäquat reagieren zu können
- Selbsttests zur Stärkung des Verhältnisses zu sich selbst und der eigenen Wahrnehmung
- Substanzinformationen (Lexikon, Safer-Use-Botschaften, Risikomanagement)

Darüber hinaus stellt die App hilfreiche Tipps zur Kontrolle des eigenen Konsums bereit und unterstützt eine wertneutrale Aufklärung von KonsumentInnen und deren Angehörigen.

Sie ist kostenlos im Google Play Store erhältlich:

<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.curamatik.crystalapp> und wird keine personenspezifischen Daten speichern oder an Dritte weitergeben.

Kontakt: Das Team von Checkpoint-C, eMail: kontakt@checkpoint-c.de, web:

www.facebook.com/checkpoint.halle

Quelle: Info-Service der Drug Scouts Leipzig

[nach oben](#)

16. Vielfalt in den Unterricht! - Orientierungsrahmen für Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen überarbeitet

Anlässlich der Veröffentlichung des Orientierungsrahmens für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen erklärt Tom Haus, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) Sachsen:

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Sachsen unterstützt es ausdrücklich, dass Sexualerziehung als Teil einer werteorientierten Gesamterziehung fächerübergreifend gelehrt werden soll. Die neue Richtlinie trägt dem gesellschaftlichen und gesetzlichen Wandel Rechnung, erweitert den Familienbegriff und bezieht endlich auch Regenbogenfamilien mit ein. Auch beim Thema Geschlechtlichkeit finden sich mit dem überarbeiteten Rahmen jetzt auch trans*- und intergeschlechtliche Kinder und Jugendliche wieder.

Ziel einer altersgerechten und sensiblen Sexualaufklärung sollte die positive Einstellung zur eigenen Körperlichkeit und Sexualität sowie die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für sich und andere sein. Dabei muss ganz selbstverständlich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt einbezogen werden. Gleichfalls fördert sie so das Verantwortungsbewusstsein für sich und andere, stärkt junge Menschen in der sexuellen Selbstbestimmung und ist Teil der schulischen Präventionsarbeit gegen sexuelle Gewalt – Sachsen ist hier auf einem guten und richtigen Weg.

Der LSVD Sachsen fordert jetzt die Landesregierung auf, endlich auch den nächsten Schritt zu tun und dafür Sorge

zu tragen, dass sexuelle und geschlechtliche Vielfalt verbindlich in die Schul- und Lehramtsbildung integriert wird. Auch in Sachsen brauchen wir einen verbindlichen Rahmenlehrplan mit konkreten Zielvorgaben. Nur so werden Schulen und Bildungseinrichtungen ihrem Bildungsauftrag gerecht, junge Menschen auf gesellschaftliche Vielfalt im Alltagsleben vorzubereiten.

Hintergrund:

Den aktualisierten Orientierungsrahmen für Familien- und Sexualerziehung an Schulen gibt es unter:

www.bildung.sachsen.de/blog/index.php/2016/12/01/orientierungsrahmen-fuer-familien-und-sexualerziehung-an-schulen-aktualisiert

Weitere Infos zum Thema "Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt in Schule und Bildungsarbeit vermitteln" gibt es unter: www.lsvd.de/politik/bildung-u-bildungsplaene.html

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI). Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.

Kontakt: LSVD-Bundesverband, Hauptstadtbüro, Bund-Länder-Koordination, René Mertens, Almstadtstraße 7, 10119 Berlin, Tel.: (030) 78 95 47 63, Fax: (030) 78 95 47 79, web: www.lsvd.de

Quelle: LSVD-Bundesverband

[nach oben](#)

17. Mehrgenerationenhäuser sind wichtige Orte der Begegnung

Modellprojekt zur Profilierung und Etablierung von Mehrgenerationenhäusern abgeschlossen

Die sächsischen Mehrgenerationenhäuser leisten eine wichtige und unverzichtbare gesellschaftspolitische Arbeit. Sie bieten viele Angebote für alle Generationen und sind wichtige Orte der Begegnung, wo Gemeinschaft entsteht.

Der Freistaat Sachsen hat die Potentiale der Mehrgenerationenhäuser bereits frühzeitig erkannt. Im Jahr 2013 wurde durch das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. Frankfurt/Main eine Studie durchgeführt, die eine Standortbestimmung der Mehrgenerationenhäuser in der sächsischen Sozillandschaft vornehmen und Empfehlungen zu deren Profilierung und Etablierung vorlegen sollte.

Die Ergebnisse dieser Studie wurden nunmehr in einem Modellprojekt umgesetzt. Im Landkreis Görlitz und in der Stadt Chemnitz wurde exemplarisch erprobt, wie die Mehrgenerationenhäuser Eingang in die sozialräumliche Planung finden können. Der Freistaat Sachsen stellte dafür in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt 230.000 Euro zur Verfügung.

Die Ergebnisse des Modellprojektes wurden heute mit Vertretern der Mehrgenerationenhäuser, der Kommunen und Landkreise sowie Sozialplanern und Sozialdezernenten aus ganz Sachsen vorgestellt.

Mit dem neuen Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser werden ab 2017 voraussichtlich alle bisherigen 32 sächsischen Einrichtungen sowie weitere neue Häuser durch den Bund gefördert werden. Voraussetzung ist eine Kofinanzierung durch die Kommunen in Höhe von 10.000 Euro pro Jahr.

Den MGH-Abschlussbericht gibt es unter:

www.familie.sachsen.de/download/familienportal/MGH_Abschlussbericht.pdf

Quelle: SMS - Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

[nach oben](#)

18. "INFORMR": Neues Politik-News-Format für 19- bis 29-Jährige

Das Angebot von "funk" wird ab dem 7. Dezember 2016 durch "INFORMR" auf Facebook ergänzt. Das neue Web-video-Format von MDR SPUTNIK stellt eine alternative Informationsplattform für ein junges, politisch interessiertes Netzpublikum zwischen 19 und 29 Jahren dar. Ein Thema - vier Blickwinkel. Jede Woche wird von Mittwoch bis Freitag ein aktuelles Thema in vier verschiedenen Videoepisoden diskutiert: Explainer, Vox, Facts und Live. Dabei wird ein besonderer Fokus auf den aktiven Austausch mit den Nutzer*innen gelegt. Als Thema kommt die erneute Kanzlerkandidatur von Angela Merkel genauso in Frage, wie das Ende von TTIP oder die Suche nach dem/der neuen Bundespräsident*in.

In einer Zeit, in der soziale Medien wie nie zuvor die politische Debatte beeinflussen, will "INFORMR" die Lücke

zwischen traditioneller Nachrichtenberichterstattung und Social Media schließen. Dabei setzen die verantwortlichen Redakteur*innen auf individuell abrufbare und verständliche Content-Module, die in Bezug auf ein wöchentlich wechselndes Thema produziert werden.

Das explainer-Video liefert mittwochs Informationen für eine fundierte Meinungsbildung - kurz, klar und kompakt. Unterstützt durch visuell ansprechende Animationen wird in unter zwei Minuten der Grundstein für die Debatte gelegt. Im Vox-Video geht "INFORMR" donnerstags auf die Straße und lässt die Zielgruppe direkt zu Wort kommen. Dabei wird darauf geachtet, dass vielfältige Aspekte thematisiert werden und auch vor der Auseinandersetzung mit kontroversen Meinungsäußerungen nicht zurückgeschreckt wird. In einem Facebook Live-Video wendet sich die Redaktion am Freitag direkt an die User*innen und ermöglicht somit den unmittelbaren Austausch und das Feedback der Nutzer*innen auf die Berichterstattung. Das Facts-Video bietet freitags zudem kompakt überraschende Zahlen und Fakten, mit denen die Debatte auf eine weitere Ebene geführt wird.

Kontakt: MDR, Hauptabteilung Kommunikation, Sebastian Henne, Fon: 0341.300 63 76, Mail: presse@mdr.de, Web: www.mdr.de

Quelle: MDR

[nach oben](#)

19. Einsatzstellen für den Bundesfreiwilligendienst Flucht und Asyl gesucht

Seit diesem Jahr ist die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen (LKJ) e.V. Träger des Bundesfreiwilligendienstes Flucht und Asyl.

Es werden noch Einsatzstellen gesucht. Über den Freiwilligendienst wird den Freiwilligen die Möglichkeit geboten, sich zu engagieren, weiterzubilden, Netzwerke zu spinnen und speziell für Asylsuchende die deutsche Sprache zu lernen und anzuwenden. Der BFD kann 6 oder 12 Monate dauern und kann jederzeit begonnen werden.

Weitere Information gibt es [hier...](#)

Quelle: Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.

[nach oben](#)

20. „Resonanzboden“ - Newsletter zu Fördermöglichkeiten

Das Projekt "Resonanzboden" gibt jede Woche einen Newsletter zu aktuellen Fördermöglichkeiten heraus.

Im Mittelpunkt des aktuellen Newsletters stehen Stiftungen, die Projekte in den Bereichen Toleranz, Antirassismus, internationale Gesinnung, Völkerverständigung und/ oder Menschenrechte fördern.

Für mehr Informationen können Sie sich für den Newsletter [online](#) registrieren.

Quelle: Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.

[nach oben](#)

BUNDESWEITE NEWS

21. Bundesweit weniger Jugendliche wegen Alkoholrausch im Krankenhaus behandelt

Die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Krankenhauseinweisungen von Kindern und Jugendlichen aufgrund von akutem Alkoholrausch, zeigen im dritten Jahr in Folge einen Rückgang.

Im Jahr 2015 mussten weniger junge Menschen mit der Diagnose akuter Alkoholrausch im Krankenhaus behandelt werden.

Anlässlich der aktuellen Zahlen erklärt Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung: „Dass bundesweit weniger junge Menschen aufgrund von riskantem Alkoholkonsum stationär behandelt werden müssen zeigt, dass wir mit unserer Präventionsarbeit beim Alkohol auf einem guten Weg sind. Aber es kann nicht sein, dass bei uns im Jahr 2.600 Kinder zwischen 10 und 14 Jahren infolge einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus landen. Wir dürfen nicht vergessen: Deutschlandweit müssen insgesamt noch zu viele Menschen jedes Jahr wegen einer Alkoholintoxikation stationär behandelt werden. Deshalb gilt es, am Ball zu bleiben und sich sowohl für den Jugendschutz als auch für Prävention weiterhin stark zu machen.“

Bundesweit wurden 21.907 Fälle von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahren registriert. Dies entspricht einem weiteren Rückgang um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nach einem starken Anstieg zwischen den Jahren 2000 und 2012 auf bis zu 26.673 Fälle, verfestigt sich der positive Trend bei den unter 20-Jährigen: Bei

den 10- bis 14-Jährigen wurden 2.613 Fälle registriert, bei den 15- bis 17-Jährigen 12.428 Fälle und bei den 18- bis 19-Jährigen 6.866 Fälle.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung führt unter dem Motto „Alkohol? Kenn dein Limit.“ seit 2009 die bundesweit größte Jugendkampagne zum Thema Alkoholprävention durch. Ermöglicht wird die Kampagne durch die finanzielle Unterstützung des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV).

Flankiert wird dieses Präventionsprogramm durch die Kampagne „Null Alkohol - Voll Power“, die sich an 12- bis 16-Jährige richtet und die Erwachsenenkampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“.

Die heute veröffentlichten Zahlen von Destatis zeigen, dass Alkoholvergiftungen in der erwachsenen Bevölkerung weit verbreitet sind, insbesondere bei den 50- bis 54-Jährigen. Mit 12.329 Fällen ist diese Altersgruppe stark von Alkoholintoxikationen betroffen.

Studiendaten der BZgA zum Thema

Eine Übersicht mit ausgewählten Ergebnissen der BZgA-Studie „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015“ finden Sie unter: www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/suchtpraevention.

Die gesamte Studie unter: www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention

Kampagnen zur Alkoholprävention der BZgA

Die BZgA-Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ richtet sich an Jugendliche ab 16 Jahren und wird unterstützt vom Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV). Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter: www.kenn-dein-limit.info

Die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 16 Jahren informiert die BZgA im Rahmen der Kampagne „Null Alkohol - Voll Power“ unter: www.null-alkohol-voll-power.de

Die Zielgruppe der Erwachsenen informiert die BZgA im Rahmen der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ auf www.kenn-dein-limit.de umfassend rund um das Thema Alkohol.

Mit der Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ richtet sich die BZgA gezielt an Multiplikatoren in Sportvereinen unter: www.alkoholfrei-sport-geniessen.de

Das BZgA-Infotelefon zur Suchtvorbeugung ist unter der Rufnummer Tel.: 0221-89 29 31 Montag bis Donnerstag von 10 bis 22 Uhr und Freitag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr erreichbar.

Quelle: Bzga

[nach oben](#)

22. Jugendschutz Newsletter Nr. 15 und Nr. 16 der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. erschienen

Dieser Newsletter beinhaltet Nachrichten und Rechercheergebnisse der letzten Wochen zu den unterschiedlichsten Handlungsfeldern des Kinder- und Jugendschutzes.

Die Nachrichten geben nicht die Meinung der BAJ wieder. Sie sind Ergebnisse redaktioneller Auswahl, Bearbeitung und Recherche, sie wollen einen Überblick über wichtige Ereignisse und Entwicklungen mit Bedeutung für den Kinder- und Jugendschutz geben.

Inhaltsverzeichnis Nr. 15: Den vollständigen Newsletter gibt es zum Download unter: www.bag-jugendschutz.de/nwsltmpl/24

- Es wird Zeit: Kinderrechte ins Grundgesetz
- Die Kinderrechte gelten auch für Flüchtlingskinder
- Zocken, chatten, posten, liken – Generation internetsüchtig?
- Konvergenter Jugendmedienschutz jetzt!
- USK erweitert gesetzliche Anerkennung auf Rundfunk
- Bundestag ermöglicht Gründung der weltweit größten Sammlung für Computerspiele
- Neue Suchtpräventions-App für Jugendliche
- Sicher im Umgang mit digitalen Spielen – Was Eltern wissen sollten

- Bundesweiter Aufruf der EU-Initiative klicksafe
- Prävention sexualisierter Gewalt – Anforderungen und Herausforderungen an Fachkräfte und Institution...

Inhaltsverzeichnis Nr. 16: Den vollständigen Newsletter gibt es zum Download unter: www.bag-jugendschutz.de/nwsltmpl/25

- Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) tritt in Kraft
- Mehr Schutz vor sexueller Gewalt
- Bundesweit weniger Jugendliche wegen Alkoholrausch im Krankenhaus behandelt
- »Wetten?!« Sportwetten und Jugendliche
- Kindheit im Übergang
- Jeder 12. Junge süchtig nach Computerspielen
- DJI-Befragung zeigt: Flüchtlingskinder sind eine neue Aufgabe für viele Kitas
- DJI Impulse: Kinder und Jugendliche nach der Flucht
- Thema: (Cyber-) Mobbing
- »Durchblick. Informationen zum Jugendschutz« zum Thema – Nikotin

Kontakt: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V., Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030-400 40 300, Internet: www.bag-jugendschutz.de, E-Mail: info@bag-jugendschutz.de

Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V. (BAJ)

[nach oben](#)

23. Meldestelle Sucht – Der suchtpreventive Effekt eines Schulfilters ist vergleichbar mit dem Rauchverbot in der Schule

Internetangebote können süchtig machen. TIME for kids Foundation bietet Meldestelle an.

Die Jahrestagung der Drogenbeauftragten 2016 am 09. November in Berlin stand unter dem Motto "www.webholic-sucht-hilfe.de – Generation internetsüchtig?".

Die TIME for kids Foundation stellte auf dem Marktplatz der Möglichkeiten die Meldestelle Sucht vor. Fachleuten aus Beratungs- und Therapieeinrichtungen der Suchtprevention und der Suchthilfe wird die Möglichkeit geboten, potenziell süchtig machende Onlineangebote zu melden. Auch Schulpsychologen, Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter und Eltern, ja sogar Jugendliche selbst können die Meldestelle nutzen.

Schülerinnen und Schüler können bei der Nutzung von Computern und Smartphones in der Schule über das Schul-WLAN vor potenziell süchtig machenden Onlineangeboten geschützt werden. Der suchtpreventive Effekt eines Schulfilters ist vergleichbar mit dem Rauchverbot in der Schule.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.meldestelle-sucht.de

Mehr Infomaterial zu potenziell süchtig machende Onlineangebote gibt es im Flyer zur Meldestelle Sucht unter: www.meldestelle-sucht.de/fileadmin/TIME_for_kids_org/suchtpraevention/Flyer_Meldestelle_Sucht.pdf

Mehr als 350 Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis trafen sich zur Jahrestagung der Drogenbeauftragten 2016 im Berliner Umspannwerk, um über den Jahresschwerpunkt „Internetsucht“ der Drogenbeauftragten Marlene Mortler zu diskutieren und zu beraten.

Mehr Informationen unter: www.drogenbeauftragte.de/themen/suchtstoffe-und-abhaengigkeiten/computerspielesucht-und-internetsucht/save-the-date-wwwwebholic-sucht-hilfede-generation-internetsuechtig.html

Kontakt: Andreas Klett, Geschäftsführer, TIME for kids Foundation gGmbH, Gubener Straße 47, 10243 Berlin, Tel.: +49 (0)30 293 69 89 10, eMail: kontakt@time-for-kids.org, web: www.time-for-kids.org

Quelle: Drogenbeauftragte der Bundesregierung

[nach oben](#)

24. Kinder- und jugendpolitisches Leitpapier zum Jugendhilfetag beschlossen

Das Leitpapier "22. mio. junge chancen. gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten." wurde zum 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag beschlossen.

Es illustriert und erläutert was 22 Millionen junge Menschen in Deutschland brauchen und was ihnen die Kinder- und Jugendhilfe bietet: Autonomie und Freiräume, Beteiligung und Mitbestimmung, Bildung und Bildungsgelegenheiten, Anerkennung und Förderung sowie Schutz und Sicherheit. Ziel des Leitpapiers der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe ist es, den fach- und jugendpolitischen Diskurs innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe und über ihre Strukturen hinaus anzustoßen.

Das Leitpapier gibt es zum herunterladen unter:

www.jugendhilfeportal.de/fileadmin/user_upload/fkp_quelle/pdf/Leitpapier_16_DJHT.pdf

Weitere Informationen gibt es unter: www.agj.de/positionen/aktuell.html

Quelle: *Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ*

[nach oben](#)

25. Stellungnahme zur Situation von minderjährigen Flüchtlingen

Abfrage des BMFSFJ zum Ersten Bericht der Bundesregierung zu dem „Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher“

In der vorliegenden Stellungnahme wird die Situation von minderjährigen Flüchtlingen knapp ein Jahr nach dem Inkrafttreten des o.g. Gesetzes beschrieben. Weiter werden Handlungsbedarfe aufgezeigt für eine fachlich qualifizierte und den Standards der Kinder- und Jugendhilfe entsprechende Unterbringung, Versorgung und Betreuung der jungen Geflüchteten.

Weitere Informationen gibt es unter: www.igfh.de/cms/stellungnahme/stellungnahme-zur-situation-von-minderjaehrigen-fluechtlingen

Quelle: *Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen*

[nach oben](#)

26. Antirassismus-Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2016/2017

Die eingereichten Beiträge am Wettbewerb für Gleichberechtigung und gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit oder Rechtsextremismus in der alltäglichen Arbeitswelt müssen im Jahr 2016 entstanden sein.

Zu gewinnen gibt es 1.000 € für den ersten Platz, 500 € für den zweiten Platz und 300 € für den dritten Platz sowie diverse Sonderpreise. Einsendeschluss: 15.01.2017

Weitere Informationen gibt es unter: www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell

Quelle: *Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.*

[nach oben](#)

27. Kinder und Jugendliche Willkommen (KIWI)

Das CARE-Integrationsprojekt "Kinder und Jugendliche Willkommen (KIWI)", das zunächst in Nordrhein-Westfalen gestartet ist, wurde nun auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet.

Das Projekt fördert die Integrationskompetenzen und -potenziale von Schulen bei ihrer Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Durch die Unterstützung von Lehrkräften anhand von Schulungen und einem Handbuch sowie durch die finanzielle Förderung von begleitenden Integrationsmaßnahmen, etwa einem Begegnungscafé oder Sportveranstaltungen, wird ein wichtiger Beitrag zur Integration geleistet.

Weitere Informationen gibt es unter: www.care.de/einsaetze/europa/deutschland und unter: www.care.de/fileadmin/user_upload/Einsaetze/Europa/Deutschland/Kurz_Projektinfo_KIWI_10082016.pdf

Eine Anmeldemöglichkeit zur Teilnahme an dem Projekt gibt es unter:

www.care.de/fileadmin/user_upload/Einsaetze/Europa/Deutschland/Anmeldung_FINAL_KIWI.pdf

Kontakt: CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn - KIWI-Projekt „Kinder und Jugendliche willkommen“ Integrationsförderung an Schulen, Thomas Knoll (Projektleiter), E-Mail: knoll@care.de,

kiwi@care.de, Tel.: 0228/ 97563-56, Fax: 0228/ 97563-51, web: www.care.de

Quelle: CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

[nach oben](#)

28. Bericht zur Weiterentwicklung Früher Hilfen 2016 erschienen

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat als Koordinierungsstelle des Bundes jetzt den Bericht 2016 zur Bundesinitiative Frühe Hilfen herausgegeben. Er enthält die Essenz der bislang gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen (Stand Dezember 2015) zur Umsetzung der Bundesinitiative Frühe Hilfen. Der Bericht zeigt Erfolge auf, gibt aber auch Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen. Im zweiten Teil berichten die Bundesländer über die Entwicklung der Frühen Hilfen aus ihrer Perspektive.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fruehehilfen.de/index.php?id=1746

Quelle: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

[nach oben](#)

29. Handreichung: "Rechtsextremismus in der Sozialen Arbeit keinen Raum bieten"

Unter dem Titel "Wahrnehmen – Deuten – Handeln. Rechtsextremismus in der Sozialen Arbeit keinen Raum bieten" hat der Paritätische Gesamtverband in Zusammenarbeit mit der MBR Berlin eine neue Handreichung herausgegeben, um den Mitarbeitenden in den Mitgliedsorganisationen Basiswissen im Umgang mit Rechtsextremismus zur Verfügung zu stellen.

Neben Erkennungssymbolen für Mitglieder der rechtsextremen Szene werden in den drei Kapiteln Wahrnehmen, Deuten und Handeln Empfehlungen gegen solche Positionen und Phänomene gegeben, sowie Möglichkeiten zur Hilfestellung zum Ausstieg aus der Szene aufgezeigt. Weitere große Themenbereiche sind Rechtsextremismus am Arbeitsplatz und in der Jugendarbeit.

Die Handreichung gibt es zum Herunterladen unter: www.der-paritaetische.de/uploads/tx_pdforder/rechtsextremismus_web.pdf

Kontakt: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin, Fon: 030.24 63 60, Mail: info@paritaet.org, Web: www.paritaet.org

Quelle: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.

[nach oben](#)

30. Bundeswettbewerb der Mathematik 2017

Plus, Minus, Mal und Geteilt - alle Mathematikbegeisterten können sich jetzt freuen, denn die erste Runde des bundesweiten Mathematikwettbewerbs hat begonnen.

Schülerinnen und Schüler von Klassenstufe 9 bis 13 können an der ersten Runde des Wettbewerbs, auch in Kleingruppen von bis zu drei Leuten, teilnehmen.

Die dazu benötigten Ausschreibungsunterlagen werden der Schulleitung zugesandt. Insgesamt besteht die Runde aus vier Aufgaben, von denen mindestens drei gelöst werden müssen, um die Chance auf einen Preis zu haben und in die zweite Runde einzuziehen zu können. Bei der Lösung einer Aufgabe erhalten die Teilnehmenden allerdings schon eine Anerkennung.

Einsendeschluss ist der 1. März 2017.

Weitere Informationen und die Aufgaben gibt es unter: www.mathe-wettbewerbe.de/bwm/bwm-wettbewerb-1

Kontakt: Bundesweite Mathematik-Wettbewerbe Bildung & Begabung gGmbH, Kortrijker Str. 1, 53177 Bonn, Mail: info@bundeswettbewerb-mathematik.de, Web: www.mathe-wettbewerbe.de

Quelle: Bundesweite Mathematik-Wettbewerbe Bildung & Begabung gGmbH

[nach oben](#)

31. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2016/17

"Gott und die Welt. Religion macht Geschichte" lautet das Thema der 25. Ausschreibung des Geschichtswettbe-

werbs des Bundespräsidenten.

Bis zum 28. Februar 2017 sind alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland unter 21 Jahren aufgerufen, auf historische Spurensuche vor Ort zu gehen. Es gibt 550 Geldpreise auf Landes- und Bundesebene zu gewinnen.

Vom Ablasshandel im Mittelalter über buddhistische Vereine im Kaiserreich bis zum interreligiösen Gottesdienst in der jüngeren Zeit - ein breites Themenspektrum gilt es zu erforschen. Glaube und Religion haben vielfältige Spuren in der Geschichte hinterlassen. Sie hatten oft eine friedensstiftende Wirkung, doch kommt es bis heute aufgrund von Glaubensfragen auch immer wieder zu Gewalt und Konflikten. Junge Leute sind aufgerufen, sich ein eigenes Bild an ihrem Schulort, in ihrer Region oder in ihrer Familiengeschichte zu machen.

Alle Informationen zum diesjährigen Wettbewerb gibt es unter: www.koerber-stiftung.de/bildung/geschichtswettbewerb/wettbewerb-201617.html

Kontakt: Körber-Stiftung, Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Kehrvieler 12, 20457 Hamburg, Fon: 040.808 192 145, Mail: gw@koerber-stiftung.de, Web: www.koerber-stiftung.de

Quelle: Körber-Stiftung

[nach oben](#)

32. JIM-Studie 2016

Befragung von Zwölf- bis 19-Jährigen in Deutschland zur Mediennutzung

Die JIM - Studie 2016 zur Mediennutzung Zwölf - bis 19 - Jähriger wurde Ende November veröffentlicht. Im Rahmen der Studie wurden Zwölf- bis 19-Jährige in Deutschland zu ihrem Medienumgang unter anderem im Hinblick auf Hausaufgaben, Lernen und Schule befragt. Dabei ging es auch um Regelungen in Bezug auf Handy und WLAN in der Schule.

Mit 94 Prozent dürfen fast alle Befragten ihr Handy mit in die Schule nehmen, dort ist die Nutzung dann aber unterschiedlich reglementiert. Zwei Fünftel dürfen ihr Mobiltelefon zwar mit in die Schule nehmen, dort dann aber prinzipiell nicht benutzen. Ein Drittel der Befragten darf das Handy in der Schule nur in den Pausen nutzen und nur 22 Prozent der Schüler dürfen ihr Handy gezielt im Schulunterricht für den Unterricht einsetzen. Mit zunehmendem Alter der Schüler werden ihnen diesbezüglich mehr Möglichkeiten eingeräumt: Bei den Zwölf- bis 13-Jährigen darf nur jeder Zehnte das Handy im Unterricht für den Unterricht nutzen, bei den volljährigen Schülern sind es immerhin 45 Prozent.

WLAN gibt es nach Angaben der Schüler an 41 Prozent der Schulen, meist ist es jedoch nicht zur Nutzung für die Schüler gedacht. 29 Prozent dürfen das WLAN an der Schule generell nicht nutzen, fünf Prozent der Schüler ist es erlaubt, das Schul WLAN in den Pausen zu nutzen. Im Schulunterricht darf der WLAN-Zugang, beispielsweise zu Recherchezwecken im Rahmen spezifischer Aufgabenstellungen, nur von sieben Prozent genutzt werden.

Neben Fakten zum Thema Smartphone und Schule enthält die JIM - Studie 2016 Basisdaten zum Freizeitverhalten der Zwölf - bis 19 - Jährigen sowie Mediennutzungsdaten zu Internet, Fernsehen, Radio, Büchern und digitalen Spielen. Ein weiterer Themenschwerpunkt liegt in diesem Jahr auf verschiedenen Optionen zur Nutzung von Bewegtbild und Musik.

Die JIM Studie 2016 steht kostenlos zum Download zur Verfügung unter:

www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2016/JIM_Studie_2016.pdf

Quelle: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs)

[nach oben](#)

33. Medienpädagogischer Preis für „Königin der Farben“

„Bestes Medienkompetenzprojekt mit Jugendlichen“

Bei der Verleihung des Medienpädagogischen Preises gewannen Schülerinnen und Schüler der Förderschule St. Franziskus Dresden in Kooperation mit dem SAEK Dresden den 1. Platz der Kategorie „Bestes Medienkompetenzprojekt mit Jugendlichen“. Mit ihrer Verfilmung des preisgekrönten Bilderbuches „Die Königin der Farben“ haben sie die Jury überzeugen können und ein Preisgeld von 2.000 Euro erhalten. Verliehen wird der Medienpädagogische Preis von der Sächsischen Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (SLM) und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK).

In ihrem 12-minütigen Film zeigen die Schülerinnen und Schüler, was passiert, wenn Traum und Wirklichkeit verschmelzen. Voller Poesie, Einfühlsamkeit und in den Farben des Regenbogens wird eine warmherzige Geschichte

um die Königin der Farben erzählt, die nach einem Streit mit ihren leuchtenden Dienern einsieht, dass sie erst die Farben in sich selbst entdecken muss, um glücklich zu werden. Die Kostüme, das Bühnenbild und die Requisiten wurden dabei von den Schülerinnen und Schülern selbst entwickelt.

Das Making Of ist unter dem Link www.youtube.com/watch?v=fcOCFYcvQw8 zu sehen.

Quelle: Medienkulturzentrum Dresden e.V.

[nach oben](#)

34. bpb-Ausschreibung: Modellprojekte zum Thema Flucht - Migration - Integration

Bewerbungen bis zum 27. Januar 2017 / Zuwendungen zwischen 20.000 € und 50.000 € pro Modellprojekt

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb fördert zum Jahresbeginn 2017 Modellprojekte zu den Themenschwerpunkten Flucht - Migration - Integration. Die Zuwendung beträgt mindestens 20.000 € und maximal 50.000 € pro Modellprojekt.

Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen um die Themen Flucht und Integration stellen auch die politische Bildung vor vielfältige Aufgaben. Nach! dem sich in den Vorjahren viel Engagement zunächst auf erste Hilfsmaßnahmen für Geflüchtete konzentriert hat, verschiebt sich der Fokus auf konkrete Maßnahmen der Integration. Darüber hinaus gilt es, mit Informationsangeboten die öffentlichen Debatten zu begleiten. Die Ausschreibung möchte daher Projekte erreichen, die sich multiperspektivisch mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Integration sowohl für Neuankommende als auch für die bereits länger ansässige Bevölkerung beschäftigen.

Antragsberechtigt sind Organisationen mit eigener Rechtsfähigkeit. Natürliche Personen sind nicht antragsberechtigt. Der Zeitraum der Projektdurchführung muss mindestens sechs Monate vom 01.03.2017 bis zum 31.12.2017 umfassen.

Ausführliche Informationen und das Antragsformular finden Sie unter: www.bpb.de/238155

Kontakt: Per E-Mail an ausschreibung-zuwendungen@bpb.de oder telefonisch montags bis freitags jeweils von 9-12 und von 13-16 unter 0228 99515 335

Daniel Kraft, Bundeszentrale für politische Bildung, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, Tel +49 (0)228 99515-335, Fax +49 (0)228 99515-293, ausschreibung-zuwendungen@bpb.de

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

[nach oben](#)

35. Broschüre "Urlaub mit der Familie 2017/2018"

Rund 100 Familienferienstätten in reizvoller Umgebung

Der neue Katalog der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (BAGFE) bietet Orte für Urlaub und Entspannung für alle Familien an. Er bietet insbesondere kinderreichen Familien, allein Erziehenden, Familien mit geringem Einkommen oder Familien mit behinderten Kindern die Möglichkeit, ein geeignetes Urlaubsquartier für die Bedürfnisse von Eltern und Kindern zu finden.

Über 99 Familienferienstätten bieten sich quer durch Deutschland von der Nordsee bis zum Allgäu und vom Rhein bis an die tschechische Grenze als Feriendörfer oder als einzelne, individuell ausgestattete Ferienstätten in landschaftlich reizvoller Umgebung an.

Weitere Informationen unter: www.bag-familienerholung.de. Der Katalog kann kostenlos bestellt werden unter: www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/urlaub-mit-der-familie-2017-2018/96086?view=DEFAULT

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

[nach oben](#)

36. Väterreport 2016 - Vater sein in Deutschland heute

Der Väterreport 2016, herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, gibt unter anderem Auskunft über Einstellungen und Erwartungen heutiger Väter, die Nutzung von Elterngeld und ElterngeldPlus sowie darüber, wie sich die Nutzung von Elterngeldmonaten auswirkt.

Der Report zeigt: Die aktive Vaterschaft liegt im Trend. Väter wollen sich stärker an der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder beteiligen und wünschen sich mehr Zeit für Familie. Für die Politik leitet sich daraus der Auftrag ab,

die Familienleistungen entsprechend weiterzuentwickeln, beispielsweise mit einer Familienarbeitszeit und einem Familiengeld zur Unterstützung vollzeitnaher Teilzeit für beide Eltern.

Der "Väterreport 2016" steht als Download zur Verfügung unter:

www.bmfsfj.de/blob/112720/2d7af062c2bc70c8166f5bca1b2a331e/vaeterreport-2016-data.pdf

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

[nach oben](#)

37. Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

Ziel des Programms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt ist die Schaffung von Teilhabe für sehr arbeitsmarktferne Personen. Außerdem sollen deren Chancen auf Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden.

Die Förderung konzentriert sich auf zwei Gruppen mit besonderen Problemlagen und langem Arbeitslosengeld II-Bezug. Ein Förderschwerpunkt liegt auf Leistungsberechtigten, die wegen gesundheitlicher Einschränkungen besonderer Förderung bedürfen. Gesundheitliche Einschränkungen können bei der Arbeitsmarktintegration ein gravierendes Hemmnis darstellen; umgekehrt kann auch das Fehlen von Arbeit zu einer Verschlechterung der Gesundheit führen. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern sind unter dem Aspekt sozialer Teilhabe eine weitere wichtige Zielgruppe. Die Förderung erreicht hier nicht nur die Langzeitarbeitslosen selbst, sondern zugleich die im Haushalt lebenden Kinder, die erfahren, dass Beschäftigung eine wichtige Rolle im Leben spielt.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Arbeitsverhältnisse, die zusätzlich und wettbewerbsneutral sind und im öffentlichen Interesse liegen. Die Förderung ist als Festbetragsfinanzierung ausgestaltet und beträgt bei 30 Stunden 1.320 Euro. Auch ein Einstieg in die geförderte Beschäftigung mit stufenweise erhöhter Anzahl der Wochenstunden ist möglich.

Begleitende Aktivitäten

Geförderte Arbeitsverhältnisse allein reichen jedoch nicht aus, um die Ziele dieses Programms zu erreichen. Vielmehr bedarf es den individuellen Problemlagen der Leistungsberechtigten angepasste, flankierende Anstrengungen der Jobcenter. Dazu gehören beispielsweise beschäftigungsbegleitende Aktivitäten, um die teilnehmenden Personen zu stabilisieren und ihre Chancen auf eine Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern. Sinnvoll erscheinen auch Angebote, die soziale Problemlagen wie etwa Sucht- und Schuldenprobleme oder gesundheitliche Einschränkungen angehen.

Programmmumfang

Bei einer Laufzeit bis Ende 2018 stehen für die Förderung von rund 15.000 Plätzen insgesamt bis zu 600 Millionen Euro zur Verfügung.

Programmumsetzung

Seit dem Programmstart in 2015 nehmen 105 Jobcenter an der Umsetzung des Programms teil. Zum Jahreswechsel 2016/2017 wird das Programm durch Hinzunahme weiterer 90 Jobcenter ausgeweitet werden.

An einer Förderung interessierte Arbeitgeber können sich an ihr Jobcenter wenden, sofern sie nicht von diesem angesprochen werden.

Weitere Einzelheiten können der Förderrichtlinie entnommen werden unter:

www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Modellprogramme/bundesprogramm-soziale-teilhabe-am-arbeitsmarkt.html

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

[nach oben](#)

38. Das Internet-ABC - Ratgeber zum Thema Medienkompetenz

Seit 2001 zählt das Internet-ABC zu den bekannten Medienkompetenz-Plattformen im Netz.

Nach dem Motto "Wissen, wie's geht!" macht sich der gleichnamige Verein dafür stark, Kinder spielerisch und sicher an den Umgang mit dem Internet herzuführen und veröffentlicht seine Angebote überwiegend über die Website unter: www.internet-abc.de

Das Internet-ABC dient als Ratgeber und bietet im Netz Hilfestellung sowie Informationen zum sicheren Umgang mit dem Internet. Besonders Kinder im Alter von fünf bis 12 Jahren, aber ebenso Lehrkräfte und Eltern sollen er-

reicht werden.

Kontakt: Internet-ABC e.V. c/o Landesanstalt für Medien NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, Fon: 0211.770 071 19, Mail: info@internet-abc.de

Quelle: Internet-ABC e.V. c/o Landesanstalt für Medien NRW

[nach oben](#)

39. Online den eigenen Alkoholkonsum reduzieren - BZgA bietet unkompliziertes 14-Tage-Programm

Mit dem nutzerfreundlichen Online-Programm zur Reduzierung des Alkoholkonsums 'Change your Drinking' (www.kenn-dein-limit.info/change-your-drinking) unterstützt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Menschen, die ihr riskantes Trinkverhalten reduzieren und dabei anonym bleiben möchten. Über dieses Programm informiert die BZgA im aktuellen Newsletter ALKOHOLSPIEGEL.

Jeder kann mit 'Change your Drinking' eigenständig sein persönliches Verhalten überprüfen und ändern. Über die Dauer von 14 Tagen protokollieren die Teilnehmenden online in einem Konsumtagebuch, wieviel Alkohol sie trinken, und erhalten hierzu motivierendes Feedback und konkrete Tipps. Bereits über 6.000 überwiegend junge Menschen haben an ‚Change your Drinking‘ teilgenommen.

Das BZgA-Programm basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und wird stetig weiterentwickelt. Mehrere Studien belegen, dass ‚Change your Drinking‘ wirkt.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

[nach oben](#)

40. Prävention als unverzichtbare Investition in die Zukunft aller Kinder

Jan Holze, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend, kommentiert die aufgedeckten Fälle sexualisierter Gewalt im englischen Fußball

Die Nachrichten über die Aufdeckung von Fällen sexualisierter Gewalt im englischen Jugendfußball, die uns in den vergangenen Tagen erreicht haben, sind zutiefst erschütternd. Sie zeigen, dass ein positiv gelebter Kinder- und Jugendsport, mit dem Ziel, Kindern eine gute Zeit und ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, nicht selbstverständlich ist. Ich bewundere den Mut der Betroffenen, öffentlich und vor laufender Kamera über ihre Erfahrungen in der Kindheit und Jugend zu berichten. Sie ermutigen damit andere Betroffene, ihre Stimme zu erheben. Und gleichzeitig ermutigen sie diejenigen weiterzumachen, die sich seit Jahren für die Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport einsetzen.

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBKSM) forderte in seiner Pressemitteilung zu den Vorfällen, dass Organisationen diese zum Anlass nehmen sollten, ihre Präventionsmaßnahmen und deren Umsetzung vor Ort kritisch zu überprüfen. Erst kürzlich hat die Deutsche Sportjugend mit Hilfe von Forscher/innen der Deutschen Sporthochschule Köln und des Universitätsklinikums Ulm durch das vom BMBF geförderte Projekt »Safe Sport« die Prävention im gemeinnützig organisierten Sport in Deutschland evaluieren können.

Die ersten Ergebnisse zum Stand der Umsetzung in Sportvereinen in Deutschland zeigen, dass wir durch aktive Präventionsarbeit in der dsj und unseren Mitgliedsorganisationen in den vergangenen sechs Jahren schon vieles auf den Weg gebracht haben. Ein Drittel der Vereine setzt sich nach eigenen Angaben aktiv gegen sexualisierte Gewalt ein und jeder zehnte Verein hat eine konkrete Ansprechperson für den Kinderschutz oder die Prävention von sexualisierter Gewalt. Gleichzeitig ist uns klar, da ist noch Verbesserungsbedarf.

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist elementarer Bestandteil der alltäglichen Kinder- und Jugendarbeit im Sport, bei der Nähe und Vertrauen wichtige Grundpfeiler sind. Durch sie ist Beziehungsarbeit und damit auch die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung im und durch Sport erst möglich. Damit diese Beziehungen positiv erlebt werden, braucht es einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz. Mit dieser herausfordernden Aufgabe dürfen wir niemanden alleine lassen, weder ehrenamtliche Übungsleiter/innen im Breitensport noch hauptberufliche Trainer/innen im Leistungssport. Alle benötigen Handlungssicherheit für eine vertrauensvolle und gleichzeitig respektvolle Beziehungsgestaltung im Sport. Klare Verhaltensregeln und regelmäßiges Coaching können dabei helfen.

Sportvereine und -verbände brauchen eine klare und nach außen sichtbare Haltung gegen jede Form von Gewalt und für Transparenz im Trainingsalltag. Sowohl gegenüber Eltern, aber auch durch eine konsequente Partizipation der Kinder und Jugendlichen. Die Unversehrtheit der jungen Sportlerinnen und Sportler ist Grundlage für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung und erheblich für die Entwicklung von sportlichen Talenten hin zu erfolgrei-

chen Spitzensportler/innen. Diese Verantwortung müssen sich Sportvereine und -verbände alltäglich bewusst machen und als Chance für die eigene Qualitätsentwicklung begreifen. Damit das gelingt, braucht es informierte Eltern, gut ausgestattete Fachberatungsstellen und den unbedingten Willen der Politik, in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen zu investieren.

- dsj-Aktivitäten zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport: www.dsj.de/kinderschutz
- Erste Forschungsergebnisse von »Safe Sport«: www.dsj.de/handlungsfelder/praevention/kinderschutz/forschungsprojekt-safe-sport
- Für Betroffene: VOICE-Projekt zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt im Sport : <http://voicesfortruthanddignity.eu/de>

Quelle: Deutsche Sportjugend

[nach oben](#)

41. Goldene Göre - Preis für Kinder-und Jugendbeteiligung 2017

Seit über zehn Jahren werden vom Deutschen Kinderhilfswerk Beteiligungsprojekte von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Preisen mit dem Titel "Goldene Göre" gewürdigt. Dabei ist es egal, aus welchem Bereich das Projekt kommt oder unter welchem Thema es durchgeführt wurde. Berücksichtigt werden alle vollständig eingereichten Projektanträge. Wichtig ist nur die nachhaltige Wirkung und die Übertragbarkeit der Arbeit auf andere Projekte.

Die Projekte der Gewinner*innen werden bei der großen Preisverleihung am 18. Juni 2017 im Europapark Rust geehrt. Zu gewinnen gibt es 5.000 Euro für den ersten Platz, 3.000 Euro für den zweiten, 1.500 Euro für den dritten und jeweils 500 Euro für mehrere vierte Plätze. Außerdem wird ein mit 1.000 Euro dotierter "Europa-Park Junior Club Award" vergeben.

Bewerbungen sind von allen Projektbeteiligten Personen möglich. Die **Bewerbungsfrist** endet am **15. Februar 2017**. Weitere Informationen, die Teilnahmebedingungen und den Bewerbungsantrag findet man [hier...](#)

Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Fon: 030.308 69 30, Mail: dkhw@dkhw.de, Web: www.dkhw.de

Quelle: Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

[nach oben](#)

42. Bundesrat: Stärkung der Freiwilligendienste

Der Bundesrat hat sich für eine Stärkung der Freiwilligendienste ausgesprochen. Um auch Menschen mit Behinderungen die Teilnahme am Freiwilligendienst zu ermöglichen, sollten Barrieren abgebaut, Förderrichtlinien zur Abdeckung von Mehrbedarfen angepasst, sogenannte Tandem-Projekte weiterentwickelt und Qualitätsstandards erhalten werden. Der Bundesrat spricht sich für die stärkere Berücksichtigung der finanziellen Situation von Freiwilligen aus.

Weitere Information gibt es [hier...](#)

Quelle: Bundesrat

[nach oben](#)

43. Hilfeplanung und Fachcontrolling wirksam aufbauen mit 4 Modulen ab März in Berlin

Es gibt noch FREIE PLÄTZE für den Akademiekurs A 16/4166/17

Seit mehreren Jahren führt der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. in Zusammenarbeit mit "Die Lupe, Werkstatt für Management und Personaltraining", Köln, einen Akademiekurs zum Thema "Hilfeplanung und Fachcontrolling wirksam aufbauen" durch. Dieser Akademiekurs richtet sich insbesondere an Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Arbeitsfeldern der Sozialgesetzbücher II, VIII und XII. Es können sehr gerne Teilnehmer/innen von Leistungsträgern und Leistungserbringern, teilnehmen.

Den Wünschen bisheriger Teilnehmer/innen wurde die bisherige Struktur mit drei Modulen verändert und der Akademiekurs wird zukünftig in vier Modulen angeboten werden.

In der Behindertenhilfe, der Vermittlung in Arbeit, der Eingliederungshilfe oder auch in der Jugendhilfe sind Fallsteuerung und Hilfeplanung wirksame Voraussetzungen für eine wirkungsorientierte Arbeit, die längst noch nicht

flächendeckend in der Praxis angewandt werden.

In der Eingliederungshilfe werden voraussichtlich bedingt durch die Einführung des Bundesteilhabegesetzes Veränderungen an den bisherigen Prozessen der Leistungserbringer erforderlich. Im Rahmen dieses Lehrgangs können derartige Veränderungsprozesse initiiert werden. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, die erwarteten Wirkungen in ein Controllingsystem einzubauen.

Wirksame Hilfeplanung führt dazu, dass die Fallsteuerung tatsächlich erfolgen kann. Fallsteuerung ist wiederum wesentliche Voraussetzung zur Erzielung von Wirkungen, die sich letztlich auch im Effekt der zielorientierten Kostensenkung zeigen können.

Zum Fachcontrolling gehört auch die wirksame Optimierung der vorhandenen Prozesse anhand von Wirkfaktoren. Mit Hilfe des Einsatzes der Wirkfaktoren können die in den Organisationen vorhandenen Prozesse optimiert werden. Die Teilnehmer/innen haben die Chance, in der Praxis "gelebte" Prozesse im Rahmen dieses Akademiekurses zu optimieren, bzw. wertvolle Optimierungsvorschläge in die eigene Praxis mitzunehmen.

Die Auseinandersetzung mit der Bildung von Kennzahlen und Indikatoren führt dazu, dass vorhandene Kennzahlensets überprüft und angepasst werden können. Die Teilnehmer/innen lernen, sich gezielt auf die entscheidenden Kennzahlen zu konzentrieren, die brauch- und verwertbare Steuerungsinformationen zur Verfügung stellen (sollen).

Im Laufe des Akademiekurses setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit folgenden Schwerpunkten auseinander und lernen, diese in den eigenen Alltag zu implementieren:

- Anhand von Hilfeplänen, Eingliederungsvereinbarungen und Gesamtplänen steuern
- Grundlagen für Fachcontrolling und Fachaufsicht entwickeln
- Hilfeplanprozesse zielorientiert und konsequent steuern - Modellierung von Schlüsselprozessen
- Fachgerechte Evaluation der operativen Prozesse, Informationen für Planungs- und Steuerungsprozesse nutzbar machen
- Professionelle Planung und Entwicklung von Hilfen
- Entwicklung von Kennzahlen und Indikatoren, praxisorientierte Entwicklung.

Anhand eines konkreten Praxisbeispiels, über das die Teilnehmenden am Ende des Akademiekurses berichten, wird der Transfer in die Dienststelle gewährleistet. Somit erfolgt eine direkte praxisnahe Umsetzung in die eigene Arbeit der entsendenden Dienststelle.

Für diesen Kurs gibt es noch freie Plätze. **Anmeldeschluss ist der 16. Januar 2017.**

Die Termine der einzelnen Seminareinheiten sowie die Kosten für den Akademiekurs finden Sie in der beigefügten Kursbeschreibung. Zudem hängen dieser Mail zwei Anmeldeformulare (getrennte Anmeldung beim Deutschen Verein und der Tagungsstätte erforderlich) an. Wenn Sie sich online anmelden möchten, können Sie unsere Homepage für Ihre Anmeldung nutzen: www.deutscher-verein.de/de/veranstaltungen/A_16-4166-17

Kontakt: Petra Prums, Sachbearbeiterin, Akademie des Deutschen Vereins - Veranstaltungsmanagement (VAM), Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin-Mitte, Tel. 030 62980 419 (Sprechzeiten: Mo-Mi: 9 - 14 Uhr, Do: 9-16 Uhr Fr: 9 - 12 Uhr), Fax 030 62980 650, PC Fax 030 62980 9419, e-mail: prums@deutscher-verein.de, web: www.deutscher-verein.de

Quelle: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

[nach oben](#)

44. Informationen zur Reform SGB VIII

Vorbereitung eines neuen Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen

Der Arbeitsentwurf des BMFSFJ zum neuen SGB VIII vom 23. August 2016 ist vom Tisch. Das Ringen um eine Reform des SGB VIII geht in eine neue Runde. Eine kleine Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes wird nun aber doch noch kommen. Eine erste Fassung eines Referentenentwurfs des BMFSFJ wird voraussichtlich Januar/Februar 2017 vorgelegt. Erst nach Ausschussbefassung werde es einen abgestimmten Entwurf mit Außenwirkung geben. Es sei aber geplant, das Gesetz noch in der zu Ende gehenden Legislaturperiode möglichst bis zur Sommerpause zu verabschieden. Die Staatssekretärin des BMFSFJ erklärt, dass Impulse und Kritik von Fachverbänden in die Überarbeitung bzw. Neugestaltung eines Referentenentwurfs einfließen würden. [Weitere Informa-](#)

[tionen](#)

Quelle: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

[nach oben](#)

45. Bundeskabinett beschließt Gesetz zum weiteren Ausbau von Kitas

100.000 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder bis zum Schuleintritt

Das Bundeskabinett hat beschlossen, weitere Finanzhilfen für die Errichtung zusätzlicher Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege zur Verfügung zu stellen. Das "Gesetz zum weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung" sieht 100.000 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder bis zum Schuleintritt vor.

Mit dem neuen Gesetz wird die Grundlage für das vierte Investitionsprogramm zwischen 2017 und 2020 geschaffen. Im Unterschied zu den bisherigen Investitionsprogrammen umfasst das neue Programm auch Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Weiterhin wird auch die Förderung von Ausstattungsinvestitionen, für neue Küchen oder Bewegungsräume, wieder verankert.

Für das neue Investitionsprogramm soll das vom Bund im Jahr 2007 eingerichtete Sondervermögen in den Jahren 2017 bis 2020 um insgesamt 1,126 Milliarden Euro aufgestockt werden. Die Mittel werden den Ländern zur Bewältigung der Herausforderungen für einen weiteren Ausbau des Betreuungsangebotes zur Verfügung gestellt.

Das Gesetz wird nun in das parlamentarische Verfahren in Bundesrat und Bundestag eingebracht.

Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

[nach oben](#)

INTERNATIONALE NEWS

46. Erasmus+ JUGEND IN AKTION 2017

Neu: "Strategischer Europäischer Freiwilligendienst"

Die EU-Kommission hat die neuen Programmrichtlinien für 2017 veröffentlicht. Europäische Bürgerschaft zu stärken, Toleranz und kulturelle Vielfalt zu fördern sowie (vor allem auch benachteiligte) Jugendliche in demokratische Prozesse einzubinden: Dies steht weiterhin im Fokus von Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Antragstellerinnen und Antragsteller können 2017 von einem deutlich erhöhten Förderbudget profitieren.

2017 fließen insgesamt über 21 Millionen Euro an Fördermittel für Erasmus+ JUGEND IN AKTION nach Deutschland. Dies ist ein Plus von umgerechnet 23 Prozent gegenüber des Vorjahres. Damit wird die Bedeutung des Programms weiter gestärkt - und werden die vielen Impulse für ein friedliches Zusammenleben in Europa gewürdigt, die vom Programm und seinen geförderten Projekten ausgehen.

Die Ziele und Prioritäten, die Erasmus+ JUGEND IN AKTION verfolgt, bleiben unverändert bestehen. Neben der Förderung von europäischer Bürgerschaft, von demokratischem Bewusstsein, von Toleranz und Vielfalt in Europa sind dies unter anderem:

- Verbesserung der Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten junger Menschen, einschließlich junger Menschen mit geringeren Chancen,
- Förderung interkultureller und interreligiöser Verständigung sowie von sozialer Integration und Solidarität,
- Förderung der Beteiligung am demokratischen Leben und am Arbeitsmarkt,
- Förderung von Qualitätsverbesserungen in der Jugendarbeit,
- Ergänzung der politischen Reformen im Jugendbereich auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene,
- Förderung der Entwicklung einer wissens- und evidenzbasierten Jugendpolitik sowie der Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens,
- Stärkung der internationalen Dimension der Aktivitäten im Jugendbereich.

Neu ist der "Strategische Europäische Freiwilligendienst". Mit ihm führt die EU-Kommission einen Aktivitätstyp ein, der erfahrenen koordinierenden Organisationen im EFD offensteht. JUGEND für Europa wird Anfang 2017 eine Projektwerkstatt hierzu anbieten. Interessierte Träger werden dort die Gelegenheit haben, das neue EFD-Format

kennenzulernen und Projektideen zu entwickeln.

Alle Projektanträge müssen sich an den Richtlinien und Gewährungskriterien der einzelnen Leitaktionen ausrichten, um eine Förderung über das Programm erhalten zu können. Die erste Antragsrunde für 2017 endet am 02. Februar 2017 um 12:00 Uhr. Den Programmleitfaden und alle weiteren Informationen sowie relevanten Dokumente zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION unter: www.jugend-in-aktion.de.

Quelle: JUGEND für Europa

[nach oben](#)

47. USA for you

Alltag und Engagement in den USA entdecken

Für das kommende Programm im Frühjahr 2017 können sich Jugendliche aus Dresden und Umgebung, die eine Oberschule besuchen, bewerben. Eine Gruppe von 15 Jugendlichen reist dann vom 8. bis 22. April 2017 in die USA.

Mit USA for you lernen Teilnehmende gemeinnütziges Engagement in den USA kennen - den so genannten community service und werden selbst dabei aktiv. Die US-Amerikaner engagieren sich in vielen unterschiedlichen Bereichen, wie zum Beispiel Umweltschutz, Sport, Jugendarbeit oder Sozialem. Man leistet also für die Gemeinschaft (community) einen Dienst (service).

Teilnehmende besuchen verschiedene interessante Orte besuchen und nehmen an einem Englisch-Sprachkurs teil. Die Unterkunft erfolgt in Gastfamilien.

Alle Bewerberinnen und Bewerber müssen:

- zwischen dem 1. Juni 1999 und dem 1. April 2002 geboren sein,
- eine einfache Unterhaltung auf Englisch führen können,
- bereit sein, sich für Andere einzusetzen,
- offen für Neues und neugierig auf die Menschen in den USA sein.

Das Programm ist für alle Teilnehmenden kostenlos. USA for you wird finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der Robert Bosch Stiftung sowie der US-Botschaft. Diese Förderer übernehmen alle Kosten (inkl. Flug). Bewerbungsschluss ist am 14. Januar 2017. Weitere Infos: www.yfu.de/usa-for-you

Quelle: Youth For Understanding Komitee (YFU)

[nach oben](#)

48. 360° Europa: Teilnehmende für Dialogkreise gesucht

360 Teilnehmende aus Dänemark, Deutschland, Griechenland, Italien und Ungarn

Das Projekt "360° Europa" bringt Bürger/-innen zu einem Dialog über Europa zusammen. Es gibt ihnen die Chance, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen zur Europäischen Union auseinanderzusetzen. 360 Teilnehmende aus Dänemark, Deutschland, Griechenland, Italien und Ungarn sind an dem Projekt beteiligt. Für die Dialogkreise in Berlin und Trebnitz werden Teilnehmende gesucht.

Das Projekt beruht auf der Methode des "Restorative Circle". Diese Methode stellt einen Gemeinschaftsprozess dar, der Menschen unterstützt, die sich in einem Konflikt befinden. Es bringt drei beteiligte Parteien zu einem gleichberechtigten Austausch zusammen - die Aktiven, die Betroffenen und weitere Mitglieder der Gemeinschaft. Die "Restorative Circles" haben ihren Ursprung in der indigenen Bevölkerung Nordamerikas. Es ist eine traditionelle Methode, um Konflikte in Gemeinschaften zu lösen. Die Dialogkreise werden im Justizwesen der USA, Kanadas und Südafrikas seit Jahrzehnten mit Erfolg angewendet.

An drei Wochenenden zwischen Januar und Juni 2017 in Berlin oder Trebnitz können Teilnehmende ihrer Stimme Gehör verschaffen. Es wird übergreifend über die EU gesprochen. Die konkreten Themen der Dialogkreise bestimmen die Teilnehmenden selbst.

Bewerber/-innen müssen zum Zeitpunkt der Anmeldung mindestens 18 Jahre alt sein.

Anmeldefrist ist am 15. Dezember 2016. Mehr Informationen über das Projekt unter:

www.kreisau.de/projekte/zeitgeschichte-menschenrechte/360europa/

Quelle: Stiftung Kreisau

[nach oben](#)

49. Förderprogramm "Wege zur Erinnerung" des DPJW für gemeinsame deutsch-polnische Gedenkstättenprojekte

Die schwierige deutsch-polnische Beziehungsgeschichte, insbesondere der Zweite Weltkrieg, steht thematisch oft im Zentrum deutsch-polnischer Jugendbegegnungen. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist eine notwendige Grundlage für Überlegungen zu Gegenwart und Zukunft. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) bietet erneut ein spezielles Programm zur Förderung deutsch-polnischer und trilateraler Gedenkstättenprojekte an.

Das DPJW möchte erreichen, dass noch mehr deutsch-polnische bzw. trilaterale Gruppen im Rahmen ihres Jugendaustausches eine NS-Gedenkstätte besuchen und das pädagogische Angebot der Gedenkstätten oder der Bildungseinrichtungen vor Ort nutzen.

Die geförderten Begegnungen sollen darauf abzielen, den Jugendlichen ein „Lernen aus der Geschichte für eine gemeinsame europäische Zukunft“ zu ermöglichen. Sie verstehen sich daher auch als ein Beitrag zum Kennenlernen des jeweiligen Nachbarn und zur Völkerverständigung. Wichtig ist, dass die Jugendlichen erfahren, was in der Zeit des Nationalsozialismus an den jeweiligen besuchten Orten geschehen ist. Sie sollen Fragen zu den gesellschaftlichen Kontexten und Ursachen der Verbrechen erörtern. Durch die Auseinandersetzung mit Themen wie Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Gewalt und Vorurteile sollen die jungen Menschen im Verlauf des Projekts Bezüge zu ihrer eigenen Gegenwart herstellen und Handlungsoptionen diskutieren. Angestrebt wird die Entwicklung von Zivilcourage und politischer Mündigkeit der Projektteilnehmenden.

Solche Projekte erfordern eine besondere Vor- und Nachbereitung der Jugendlichen und der Betreuerinnen und Betreuer sowie oft eine Unterstützung durch die Pädagoginnen und Pädagogen der Gedenkstätten oder von anderen Bildungseinrichtungen vor Ort. Aufgrund dieser Anforderungen möchte das DPJW mit seinem Förderprogramm diese Projekte finanziell besser unterstützen.

Anträge für Projekte, die im Jahr 2017 stattfinden, können bis spätestens zum 15. Februar 2017 eingereicht werden. Weitere Infos: www.dpjw.org/projektfoerderung/wege-zur-erinnerung/wege-zur-erinnerung-foerderprogramm-des-deutsch-polnischen-jugendwerks-fuer-gemeinsame-deutsch-polnische-gedenkstaettenprojekte/#content

Quelle: DPJW

[nach oben](#)

50. Mit dem ASA-Programm in die Welt

Für junge Menschen zwischen 21 und 30 Jahren

Bis zum 10. Januar 2017 können sich junge Menschen, die sich für globale Zusammenhänge interessieren und Lust auf internationalen Austausch und Offenheit für gemeinsames Lernen mitbringen, für die Teilnahme am ASA-Programm bewerben.

Das Programm richtet sich an alle zwischen 21 und 30 Jahren, die in Deutschland oder der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens leben und studieren (Bachelor, Master, Diplom, Magister, Staatsexamen) oder eine duale beziehungsweise schulische Berufsausbildung abgeschlossen haben. Nach dem Studienabschluss ist eine Bewerbung nur möglich, wenn das Bachelorzeugnis jünger als 18 Monate ist.

Im Mittelpunkt des ASA-Programms steht der Erwerb von Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen für ein nachhaltiges Handeln in einer global vernetzten Welt. Zusätzlich erhalten die Teilnehmenden ein Stipendium.

Weitere Infos und Bewerbung unter <https://asa.engagement-global.de/online-bewerben.html>

Quelle: Engagement Global gGmbH

[nach oben](#)

51. Weiterbildung zum/zur EU-Fundraiser*in | Projektmanager*in – eine Weiterbildung, zwei Zertifikate!

Zum ersten Mal können Sie bei EUFRAK eine Weiterbildung zum/zur EU-Fundraiser*in und Projektmanager*in kombiniert mit einem externen Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM) absolvieren.

Diese 19-wöchige Bildungsmaßnahme ist einmalig, weil sie die Bereiche EU-Fundraising und Projektmanagement eng miteinander kombiniert. Zusätzlich erhalten Sie bei erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung zwei Zertifika-

te - ein Zertifikat von der Europäischen Fundraising Akademie und eines von der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM). Die Weiterbildung befähigt Sie, den kompletten Zyklus eines EU-Projektes zu bewältigen. Sie lernen EU-Fördermittel sicher zu identifizieren und einzuwerben, EU-Projekte professionell zu konzipieren und erfolgreich durchzuführen sowie EU-Finanzmittel zu verwalten und abzurechnen.

Der Kurs ist zertifiziert und durch einen Bildungsgutschein bis zu 100% förderfähig (WeGebAU bis zu 75 %).

Wenn Sie den ESF-Kompaktkurs mit insgesamt drei Seminartagen buchen, bekommen Sie übrigens einen Rabatt von 40,00 € (650,00 € anstatt 690,00 €) und Sie bekommen unser großes Übersichtsplakat zu den ESF-Förderprogrammen kostenfrei dazu.

Nächster Start: Mittwoch, 18. Januar 2017 danach ein neuer Kurs am 01. Februar 2017

Weitere Informationen gibt es unter: www.eufрак.eu/weiterbildungen

Kontakt: Michael Seidler, CEO Europäische Fundraising Akademie, Karl-Liebknecht-Straße 29, 10178 Berlin, phone: +49 (0)30 53600-981 /982, fax: +49 30 53600-983, mobile: +49 (0)171 1925226, web: www.eufрак.eu, email: info@eufрак.eu

Quelle: EUFRAK

[nach oben](#)

52. Deutsch-polnischer Jugendaustausch - Antragsunterlagen 2017 verfügbar

Ein erfolgreiches Jahr im deutsch-polnischen Jugendaustausch geht zu Ende. Auch im kommenden Jahr freuen wir uns auf eine Vielzahl von Austausch- und Begegnungsprojekten, die wir gerne unterstützen.

Zur finanziellen Unterstützung hat die Deutsche Sportjugend nun das Antragsverfahren für das Jahr 2017 eröffnet. Die Formblätter sind vollständig ausgefüllt **bis zum 16. Januar 2017** per Post **einzureichen**.

- [Merk- und Infoblatt zum Antrag](#)
- [Antragsformular](#)
- Anlage: [Trilaterales Projekt](#)
- Anlage: [Festbeträge](#)
- Anlage: [Gemeinsame Vor- und Nachbereitung des Leitungsteams](#)
- Anlage: [Vor- und Nachbereitungsseminar für die Teilnehmer im eigenen Land](#)

Kontakt: Deutsche Sportjugend, Julia Forstner, E-Mail: forstner@dsj.de, Tel.: 069/ 670 03 29, web: www.dsj.de

Quelle: Deutsche Sportjugend

[nach oben](#)

53. Expertise zur Mobilität sozial benachteiligter junger Menschen

Durch die Teilnahme an grenzüberschreitenden Maßnahmen erhalten gerade benachteiligte junge Menschen Zugänge zu besonderen Lernsituationen und Erfahrungsräumen.

Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Expertise von „JUGEND für Europa“, die im Auftrag der Bund-Länder AG zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie erstellt wurde. In der Zusammenschau ergibt sich ein Set von Strategien, Maßnahmen und Instrumenten, die vielfältige Anregungen für Konzeptentwicklung und Projektrealisierung zur Verfügung stellen.

Weitere Information gibt es unter: www.jugendpolitikineuropa.de/downloads/4-20-3822/reader-special9-public.pdf

Quelle: JUGEND für Europa Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION

[nach oben](#)

54. Sonderprogramm zur Förderung von Deutsch-Griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch 2017

Förderung nach den Richtlinien des KJP

Die Einrichtung eines Deutsch- Griechischen Jugendwerks (DGJW) wird in den europapolitischen Vereinbarungen

des Koalitionsvertrages besonders hervorgehoben und ist ein wichtiges politisches Anliegen. Parallel zu den Verhandlungen zur Errichtung des Jugendwerks soll der deutsch-griechische Jugendaustausch erweitert und intensiviert werden. Zur Initiierung von Begegnungen zum Aufbau des Jugendaustauschs mit Griechenland werden im Vorfeld der Errichtung eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks, befristet bis 31.12.2017, weiterhin Mittel im Rahmen eines Sonderprogramms zur Verfügung gestellt.

Die Förderkriterien entsprechen den Richtlinien für den Kinder- und Jugendplan des Bundes vom 12.10.2016 mit ergänzenden Regelungen.

Schwerpunkt der Sonderförderung sind Begegnungen zwischen deutschen und griechischen Jugendgruppen. Bei Maßnahmen mit Fachkräften der Jugendarbeit werden grundsätzlich solche gefördert, die der Anbahnung von Kontakten und dem Aufbau eines gegenseitigen Jugendaustausches dienen

Weitere Informationen unter:

www.ijab.de/fileadmin/user_upload/documents/PDFs/Artikel/Foerderinformationen_2017.pdf

Quelle: BMFSJ

[nach oben](#)

55. Deutsch-Türkische Zusammenarbeit auch in schwierigen Zeiten

Im September 2017 wird in der Türkei eine deutsch-türkische Trägerkonferenz stattfinden.

Austauscherfahrene Kommunen als auch Newcomer werden dort türkische Partnerorganisationen kennenlernen oder bestehende Partnerorganisationen treffen, sich über die Situation junger Menschen in beiden Ländern informieren und miteinander Ziele, Methoden und Umsetzung eines deutsch-türkischen Austauschprojektes diskutieren können.

Jugend- und Fachkräftebegegnungen mit der Türkei sind aktuell nicht leicht zu realisieren. Die angespannte Sicherheitslage, der Putschversuch vom 15. Juli 2016 und die folgende massive Reaktion der türkischen Regierung führten dazu, dass in diesem Jahr viele Austauschprojekte verschoben werden mussten oder anstatt wie geplant in der Türkei in Deutschland stattfanden.

Aber gerade jetzt ist der Aufbau von Kontakten beziehungsweise das Aufrechterhalten des Dialogs besonders wichtig. Ein Geflecht vielfältiger Beziehungen verbindet uns mit der Türkei. Die Bedingungen auf politischer Ebene sind zur Zeit schwierig. Aber gerade das macht die Pflege von Partnerschaften auf zivilgesellschaftlicher Ebene umso bedeutsamer.

Die Trägerkonferenz findet Ende September 2017 in der Türkei statt. Sie wird von IJAB in Zusammenarbeit mit dem türkischen Ministerium für Jugend und Sport durchgeführt. Weitere Details zu der Veranstaltung sind ab Februar zu erfahren bei Christiane Reinholz-Asolli unter reinholz@ijab.de.

Quelle: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

[nach oben](#)

56. CrossCulture Programm

Junge Berufstätige und freiwillig Engagierte zwischen 23 und 45 Jahren können sich ab sofort für das CrossCulture Programm 2017 bewerben.

Mit dem CrossCulture Programm (CCP) setzt sich das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) als Partner des Auswärtigen Amtes für den interkulturellen Dialog und die Stärkung der Netzwerke zwischen Deutschland und islamisch geprägten Ländern ein. Das Programm ermöglicht Praktika für junge Berufstätige und freiwillig Engagierte aus den beteiligten Ländern und aus Deutschland. Durch den Arbeitsaufenthalt im jeweils anderen Kulturkreis werden internationale Erfahrungen gesammelt und interkulturelle Kompetenz aufgebaut. Dies eröffnet und stärkt den Dialog zwischen Menschen, Institutionen und Kulturen und ermöglicht eine vertiefte Partnerschaft zwischen Deutschland und den islamisch geprägten Ländern.

Neben der beruflichen und fachlichen Weiterbildung gewinnen die Teilnehmer einen Überblick über gesellschaftliche und politische Strukturen im Gastland und lernen durch die Einbindung in das Berufs- und Alltagsleben kulturelle Prägungen und Verhaltensmuster kennen. Sie knüpfen wichtige Kontakte, die sie nach Rückkehr in ihre Heimat für eine zukünftige Zusammenarbeit nutzen können. Weitere Informationen unter www.ifa.de/crossculture

Mögliche Gastländer für Bewerber aus Deutschland sind: Ägypten, Algerien, Bangladesch, Bahrain, Indonesien, Iran, Jordanien, Kasachstan, Katar, Kirgistan, Kuwait, Libanon, Malaysia, Marokko, Mauretanien, Oman, Palästina,

Pakistan (mit Einschränkung), Saudi Arabien, Sudan, Tadschikistan, Tunesien, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate.

Bewerbungsfrist ist der 8. Januar 2017. Bewerbung und weitere Informationen unter: https://ifa-portal.rexx-recruitment.com/stellenangebote_initiativ.html

Quelle: Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)

[nach oben](#)

57. Startschuss für Europäisches Solidaritätskorps

Für junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren

Die EU-Kommission gibt den Startschuss für ein Europäisches Solidaritätskorps. Junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren können sich für das Korps registrieren. Das Europäische Solidaritätskorps bietet jungen Menschen nicht nur die Möglichkeit, anderen zu helfen, sondern auch selbst etwas zu lernen, die eigenen Kompetenzen zu erweitern und Erfahrungen fürs Leben zu sammeln.

Das neue Europäische Solidaritätskorps bietet die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten für einen Zeitraum zwischen zwei und zwölf Monaten Freiwilligendienst zu leisten, ein Praktikum oder eine Ausbildung zu absolvieren oder eine Stelle anzutreten. Mögliche Einsatzgebiete bzw. Tätigkeitsbereiche sind Bildungswesen, Gesundheitswesen, Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt, Unterstützung bei der Bereitstellung von Nahrungsmitteln und anderen Gütern, Bau von Unterkünften und Einrichtungen, Renovierung und Verwaltung, Aufnahme und Integration von Migranten und Flüchtlingen, Umweltschutz oder Prävention von Naturkatastrophen. Ziel des Europäischen Solidaritätskorps ist es, mehr jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten – sei es durch freiwilliges Engagement oder durch eine berufliche Tätigkeit –, an breit gefächerten Solidaritätsprojekten teilzunehmen und damit Herausforderungen in der gesamten Europäischen Union anzupacken.

Von der Teilnahme profitieren nicht nur die jungen Menschen, sondern auch die nationalen und lokalen Behörden sowie die nichtstaatlichen Organisationen und Unternehmen, die Unterstützung bei der Bewältigung der unterschiedlichsten Herausforderungen und Krisen erhalten. Das Europäische Solidaritätskorps besteht aus zwei sich gegenseitig ergänzenden Teilen:

Die Freiwilligenprojekte bieten jungen Menschen die Möglichkeit, mittels einer Finanzhilfe eine zwei- bis zwölfmonatige Freiwilligentätigkeit in Vollzeit auszuüben.

Im Rahmen der Beschäftigungsprojekte erhalten junge Menschen einen Arbeits-, Praktikums oder Ausbildungsplatz in Organisationen unterschiedlichster Ausrichtung, die für ihre Solidaritätsprojekte hoch motivierte und sozial eingestellte Mitarbeiter/-innen suchen.

Der Aufbau des Solidaritätskorps erfolgt schrittweise. Ab sofort ist das Registrierungssystem für interessierte junge Menschen freigeschaltet. In Kürze können sich auch Organisationen registrieren, die dann in der Datenbank des Solidaritätskorps unter den registrierten jungen Menschen Kandidatinnen und Kandidaten auswählen können. Die Registrierung erfolgt hier: <https://europa.eu/youth/solidarity>

Quelle: Europäische Kommission

[nach oben](#)

VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER für Fachkräfte

Hier finden Sie eine **Auswahl von Fachtagungen und Veranstaltungen** in und um Dresden, auf die besonders hingewiesen wird. Den **Gesamtüberblick aller Veranstaltungen und Fortbildungsangebote** gibt es im [Fobi-Kalender](#) des Dresdner FachkräftePortals.

- 08.12.2016: [Fachtagung: Gewalt dulden wir nicht! – Gewaltprävention für geflüchtete Frauen, Kinder und Migrantinnen](#)
- 19.01.2017: [Seminar: Teil 1: KOMM UNI AKTION - Ein Seminar für Frauen*](#)
- 02.+03.02.2017: [Fachtagung: AGJ-Fachtagung zum 15. Kinder- und Jugendbericht in Berlin](#)
- 09.02.2017: [Veranstaltung: Offene Arbeit in sächsischen Kindertageseinrichtungen](#)
- 08.-10.03.2017: [Veranstaltung: Jugendbeteiligung.digital – Partizipation in der digital geprägten Gesellschaft](#)

- 09.+10.03.2017: [Seminar: RAUS AUS DER ERSTARRUNG - Zum Umgang mit sexualisierter Sprache](#)
- 16.03.2017: [Seminar: Teil 2: KOMM UNI AKTION - Ein Seminar für Frauen*](#)
- 15.-17.03.2017: [Seminar: MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen in Dresden](#)
- 23.-26.04.2017: [Kontaktseminar für Schulpartnerschaften für Lehrkräfte aus Deutschland, Polen und Nordwestrussland](#)
- 01.07.2017: [Veranstaltung: Ferienfest im Rahmen des Ferienpasses 2017](#)

[nach oben](#)

LINKS ins Dresdner FACHKRÄFTEPORTAL für die Kinder- und Jugendhilfe

Kinder- und Jugendschutz	Informationen über den erzieherischen, ordnungsrechtlichen und strukturellen Kinder- und Jugendschutz
Jugendhilfeausschuss	Tagesordnung, Anträge, Vorlagen, Beschlussempfehlungen und -kontrollen, ...
Jugendhilfeplanung	Infos zum aktuellen Stand
Jugendhilfe im Strafverfahren / Jugendgerichtshilfe	Informationen aus dem Handlungsfeld
Migration und Integration	Informationen aus dem Handlungsfeld
Förderung / Finanzierung	Die Fachstelle Fördermittel informiert über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie über Wettbewerbe und Ausschreibungen
Ausschreibungen / Interessenbekundungen	Ausschreibungen und Aufforderungen zur Interessenbekundung von Jugendhilfeleistungen der Landeshauptstadt Dresden
Stellenbörse	Stellengesuche und -angebote für Fachkräfte
News	weitere News bis zum nächsten Newsletter
Adressen	Adressdatenbank der Dresdner Jugendhilfe

[nach oben](#)

IMPRESSUM

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, GB Soziales, Jugendamt, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung, SG erzieherischer Kinder- und Jugendschutz/ Jugendinformation

Büro/ Geschäftsstelle: Marienstr. 20, 01067 Dresden, **INFOpoint:** Waisenhausstr. 8, 01067 Dresden (medien@age Jugendbibliothek) Tel.: 0351/ 48 48-715/-716 und 497 66 84, Fax: 0351/ 48 48-717

Erscheint i.d.R. alle zwei bis drei Wochen als Info - mail. Kostenlose Abonnements können per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de bestellt werden.

Redaktion: Matthias Matzanke (M. M.), Andreas Jähne (A. J.), Heidi Winter (H. W.), Petra Schmidt (P. Sch.), Sandra Apel (S. A.). Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wiedergeben. Irrtümer und Tippfehler vorbehalten. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Websites, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen. Für den Inhalt der angegebenen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der JugendInfoService Dresden distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten verlinkter Internetseiten, die er selbst presserechtlich oder redaktionell nicht zu verantworten hat.

Hinweis: Das Team des JugendInfoService Dresden ist in seinen eigenen Publikationen um anerkennende Formulierungen im Sinne des Gender Mainstreaming Konzeptes bemüht. Der Newsletter und der Newsbereich in den Websites enthalten jedoch zahlreiche Veröffentlichungen Dritter, die dieses Konzept nicht immer berücksichtigen. Aus Aufwandsgründen ist es uns leider nicht möglich, diese Texte jeweils anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Anfragen zum Newsletter senden Sie bitte an: newsletter@jugendinfoservice.de.

Ihre Meinung: Wie finden Sie unseren Newsletter? Was fehlt Ihnen, was wäre Ihnen wichtig? Möchten Sie gerne als Autor für uns tätig werden? Schreiben Sie uns unter: newsletter@jugendinfoservice.de.

Diesen Newsletter haben Sie erhalten, weil Ihre Emailadresse in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Falls dies ohne Ihr Einverständnis erfolgt ist oder wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, dann können Sie sich per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de aus der Verteilerliste austragen lassen. Eine spätere Anmeldung ist unter obiger Adresse jederzeit wieder möglich.

[nach oben](#)